Sprach- und Rechtschreiblehre

mit beigefügten

Denk- und Stylübungen

für

deutsche Schulen

in fünf auf einander folgenden Stufen

von

Ignaz Tischler,
Schullehrer in Landshut.

III. Bändchen (5. Stufe.)

Landshut, 1851.
Druck und Verlag der Jos. Thomann'schen Buchhandlung.
(J. B. v. Zabuesnig.)

Fünfte Stufe.

Erster Abschnitt.

Satzlehre

mit besonderer Rücksicht auf die Rektion der Wörter.

Der einfache Satz.

1. Ein Satz ist ein ausgesprochener Gedanke, und seine wesentlichen Bestandtheile sind:

a. das Grundding (Subjekt) oder dasjenige, von dem etwas gesprochen wird, und
b. die Aussage (Prädikat) oder das, was von dem Grunddinge ausgesagt oder gesprochen wird.

Das Grundding ist gewöhnlich eine Person oder Sache, und wird in diesem Falle durch Namen- und Fürwörter ausgedrückt; (es kann aber auch jedes andere Wort als Grundding in einem Satze gebraucht werden.)

Die Aussage wird immer durch Redewörter ausgedrückt, (und zwar durch vollständige allein, oder durch unvollständige mit Ergänzungen).

Beispiele. Die Tugend lohnt. Der Herr befiehlt. Niemand spricht. Der Glückliche freut sich. Ich bin wohl. Du hast Schmerz. Kinder werden Greise. Der Baum wird veredelt. Der Lügner wird

verachtet. Es blitzt. Der Mensch arbeitet, — soll arbeiten, — will arbeiten, — mag arbeiten, — kann arbeiten, — muß arbeiten ꝛc.

Aufgabe. Wie lauten diese einfachen Sätze in allen Zeiten?

2. Das Grundding steht immer auf die Frage: wer oder was? in der 1sten Endung.

Beispiele. Der Sohn gehorcht. Die Schüler merken auf. Du bist fleißig. Der Herr ist gnädig. Der Sünder bessert sich. Ihr habt Nachsicht. Er schont sich.

Aufgabe. Wie lauten diese Sätze in der fragenden, wünschenden und befehlenden Sprechart?

3. Bei den Redewörtern sein, werden, heißen, bleiben und scheinen steht auch das Namenwort der Aussage in der 1sten Endung. Z. B. Ich bin ein Christ.

Aufgabe. Ergänze die fehlenden Namenwörter!

Der Krebs ist ein —. Die Platina ist ein —. Die Füllen werden —. Die Schafe waren —. Die Krankheit ist ein —. Der Bruder bleibt —. Die Spatzen heißen auch —. Jakob hieß auch —. Das Kalb wird —.

4. Aufgabe. Bildet aus folgenden Wörtern ganz einfache Sätze!

Seele. Oel. Feuer. Erde. Sonne. Schlaf. Ich. Er. Das Schöne. Das Baden.

Erweiterung des einfachen Satzes durch Bestimmungswörter.

5. Sowohl das Grundding, als die Aussage können durch verschiedene Wörter näher bezeichnet oder bestimmt werden, und zwar:

a) Durch Eigenschafts- und Mittelwörter, z. B. Feuchtes Heu entzündet sich. Das Oel ist eine fette Flüßigkeit. Der Regenbogen ist eine glänzende Lufterscheinung.

b) Durch Fürwörter, z. B. Unser Leben ist kurz. Jesus sei dein Vorbild!

c) Durch Zahlwörter, z. B. Einige Fische fliegen. Die Erde hat eine doppelte Bewegung.

d) Durch Namenwörter, z. B. die Stadt Passau ist alt. Columbus entdeckte den Erdtheil Asien. (Besonders in der 2ten End.) Der Herr der Zeiten ist ewig. (Auch mit Verhältnißwörtern). Die Eichel ist ein Futter für Schweine. Die Luft in geschlossenen Zimmern ist verdorben. Die Ruhe nach der Arbeit ist angenehm. Das Vertrauen auf Gott beruhigt.

e) durch mehrere der genannten Redetheile, z. B. Vier preußische Thaler sind sieben bayerische Gulden. Die zwei schönsten Strassen unserer Stadt wurden ein Raub der Flammen.

6. Aufgabe. Setzet statt der Gedankenstriche Namenwörter in der 2ten Endung auf die Frage wessen?!

Die Mähne — ist langhaarig. Der Körper — ist plump. Das Ohr — ist lang. Das Holz — ist harzig. Die Flügel — sind bunt. Das Geweih — ist ästig. Der Huf — ist ungespalten. Die Schale — ist bitter.

Anmerk. Die Eigenschaftswörter werden als Bestimmungswörter auch gesteigert.

7. Aufgabe. Setzet statt der Gedankenstriche passende Eigenschaftswörter!

— Wasser dampft. — Lehm ist weich. — Weinbeeren heißen Rosinen. — Kleider sind warm. — Menschen heißen Riesen. — Menschen heißen Zwerge. Der Borkenkäfer ist — Insekt. Quecksilber ist — Metall. Der Blitz ist — Lufterscheinung. Wallfisch ist — Säugethier. Wasser ist — Getränke. Der Dhawalagiri ist — Berg. Europa ist — Erdtheil.

Erweiterung des einfachen Satzes durch Ergänzungen der Aussage.

8. Die Aussage wird ergänzt, indem man ein Namenwort oder persönliches Fürwort entweder unmittelbar nachsetzt oder durch Verhältnißwörter unterordnet.

A. Redewörter der Aussage, welche durch verschiedene Endungen ergänzt werden.

9. Gegenständliche Redewörter, welche durch Namenwörter in der 4ten Endung auf die Frage wen oder was? ergänzt werden.

Aufgabe. Ersetzet die fehlenden Wörter!

Der Bote bringt —. Ich empfehle —. Die Regierung gibt —. Mein Vater gewährte —. Der Fuchs verfolgt —. Die Bienen sammeln —. Jeder Handwerker braucht —. Der Hase benaget. —. Der Hirsch wirft — ab. Der Wolf zerreißt —. Der Apotheker bereitet —. Der Drechsler dreht —.

Die meisten Redewörter werden durch diese Endung ergänzt.

10. Redewörter, welche durch Namen- oder Fürwörter in der 3ten Endung auf die Frage wem? ergänzt werden.

Aufgabe. Ersetzet die fehlenden Wörter!

Der Schüler gehorcht —. Der liebe Gott hilft —. Das Kind traut —. Der Undank mißfällt —. Der Schwache weicht —. Die Ruhe behagt —. Die Maikäfer schaden —. Die Erfahrung mangelt —. Die Ruhe des Herzens fehlt —. Der Wolf gleicht —. Der Gottlose dienet —. Gott widersteht —.

Mit der 3ten Endung werden auch folgende, gewöhnlich vorkommende Redewörter ergänzt:

begegnen, danken, drohen, fluchen, folgen, huldigen, lehnen, leuchten, nützen, pochen, schmeicheln, steuern, trotzen, vergeben (verzeihen), wahrsagen, willfahren, winken, wohlwollen, zuvorkommen &c.

11. Redewörter, welche durch Namen- oder Fürwörter in der 2ten Endung auf die Frage: wessen? ergänzt werden.

Aufgabe. Bildet aus folgenden Wörtern Sätze!

Der brave Knabe achten Ermahnung. Der Arme bedürfen Unterstützung. Der Dankbare gedenken Wohlthaten. Ein Lügner entbehren Vertrauen. Der Bußfertige entwöhnen sich schlimme Gewohnheit. Das Gerücht ermangeln Wahrheit. Der Lehrer erwähnen Vorzüge des Schülers. Der Fromme harren Herr. Mutter pflegen krankes Kind. Der Undankbare vergessen Wohlthaten. Muthwillige Kinder spotten gebrechliche Leute. Der Edle schonen wehrloser Feind.

Folgende zurückführende Redewörter werden gleichfalls mit der 2ten Endung ergänzt:

sich annehmen, bedienen, befleißen, beklagen, bemächtigen, bemeistern, besinnen, enthalten, entsinnen, entschlagen, entwöhnen, erbarmen, erinnern, erwehren, freuen, getrösten, rühmen, schämen, versehen, weigern.

12. Viele gegenständliche Redewörter können nebst der 4ten Endung (Gegenstandsendung) noch durch eine 3te

Endung (Zweckendung) ergänzt werden. Die Fragen werden in folgender Ordnung gestellt:

wer oder was? wen oder was? wem? Z. B. die Sünde raubt dem Menschen die Gewissensruhe.

Aufgabe. Bildet aus folgenden Wörtern Sätze, in denen die Aussage mit der 3ten und 4ten Endung ergänzt ist.

Der Rechtschaffene lassen Jeder das Seine. Aeltern abschlagen müssen Kind manche Bitte. Aufrichtiger Schüler gestehen Lehrer Fehler. Wegweiser zeigen Wanderer rechter Weg. Der Wohlthätige reichen Nothleidender Unterstützung. Abel geopfert haben Gott Lamm. Arzt empfehlen Kranker Mäßigkeit. Das Ballspiel gewähren Jugend Vergnügen.

13. Aufgabe. Bildet ähnliche Sätze mit folgenden Redewörtern!

geben, schenken, ertheilen, anbieten, zusichern, versprechen, leihen, nehmen, entwenden, entziehen, stehlen, rauben, entreißen.

14. Redewörter, welche außer einer Person in der 4ten Endung noch eine Sache in der 2ten Endung verlangen, z. B. Ein Schiffbruch beraubte den Kaufmann seines ganzen Vermögens. (Fr. wer? wen oder was? wessen?)

Aufgabe. Bilde aus den angegebenen Wörtern Sätze mit den bezeichneten Endungen!

Vater belehren Sohn ein Besseres. Herr beschuldigen Knecht Diebstahl. Der Dieb bezichtigen Zeugen Lüge. Regierung entsetzen untreuer Staatsdiener Amt. Der Stolze würdigen mancher Mensch kein Blick. Mehrere Zeugen überführen Angeklagter Betrug. Jesus Christus versichert haben seine Jünger sein Beistand. Gute Kinder wollen überheben Aeltern

manche Mühe. Manche Völker verweisen Verbrecher ihr Land.

15. Bei vielen Redewörtern wird die Ergänzung mit einem Verhältnißworte verbunden. Z. B. Goliath spottete des israelitischen Heeres = Goliath spottete über das israelitische Heer.

Hieher gehört auch die leidende Form mit dem Verhältnißworte von, wenn die Handlung von Personen ausgeht. Z. B. Das Wild wird von dem Jäger erlegt. (Sieh Sachgrund.)

16. Aufgabe. Ersetzet die Gedankenstriche durch passende Namenwörter!

Der Neidische ärgert sich über —. Der Wanderer erzählt von —. Der Müde sehnt sich nach —. Der Gerechte erbarmt sich auch über —. Das Eis wird zu —. Der menschliche Leib zerfällt in —. Der Friedfertige räth zur —. Die Israeliten in der Wüste erinnerten sich an —. Jerusalem wurde von — zerstört. Die Buchdruckerkunst ist von — erfunden worden.

Anmerk. Ist eine Ergänzung mit einem Verhältnißworte verbunden, so wird dieses beim Examiniren mit dem Frageworte vereinigt. Z. B. nach Ruhe = wonach? mit dem Schwerte = womit? vor Hunger = wovor? des Geldes wegen = weßwegen? ꝛc. Nur bei Personen (d. h. Menschen und Thiere) ist dieß nicht der Fall. Z. B. Noe ging mit den Seinigen = mit wem? (nicht womit?) — Das Fischbein erhalten wir von dem Wallfische = von wem?

17. Einige gegenständliche Redewörter haben eine doppelte Gegenstandsendung, als: nennen, heißen, schelten, schimpfen, taufen, tituliren. Z. B. Man schimpft ihn einen Verleumder. In der leidenden Form haben sie dagegen eine doppelte Nennendung (1ste End.)

18. Manchmal werden Redewörter durch andere Redewörter in der allgemeinen Sprechart ergänzt. Z. B. Jeder Spieler hofft zu gewinnen (Gewinn). Die Ruine droht einzustürzen (Einsturz) rc.

B. Eigenschaftswörter der Aussage, welche durch verschiedene Endungen ergänzt werden.

19. Die meisten Eigenschaftswörter, welche eine Ergänzung verlangen, nehmen sie auf die Frage wem? in der 3ten Endung an. Solche sind: abgeneigt, abhold, abtrünnig, ähnlich, angehörig, angemessen, angenehm, angestammt, anhängig, anstössig, ärgerlich, bedenklich, begreiflich, behaglich, behilflich, dankbar, dienlich, dienstbar, eigen, ergeben, geneigt, getreu, gnädig, günstig, heilsam, hinderlich, hold, lästig, nothwendig, schädlich, schmerzhaft, treu, tröstlich, schuldig, verantwortlich, verderblich, zugethan, zuträglich u. s. w.

Aufgabe. Ergänzet die fehlenden Namenwörter in der 3ten Endung!

Dein Betragen ist — anstössig. Der Marsch wurde — beschwerlich. Der Sünder ist — dienstbar. Das Bellen ist — eigen. Der Wind ist — günstig. Reinlichkeit ist — zuträglich. Müßiggang ist — verderblich. Der Hund ist — treu. Hitzige Getränke sind — schädlich. Ein Andenken von den Aeltern ist — werth. Der Schlafende ist — ähnlich.

20. Folgende Eigenschaftswörter werden mit der 2ten Endung auf die Frage wessen? ergänzt:

ansichtig, bedürftig, beflissen, befugt, benöthigt, bewußt, eingedenk, uneingedenk, fähig, unfähig, froh, gewärtig, gewiß, gewohnt, habhaft, kundig, unkundig, los, mächtig, müde, quitt, satt, schuldig, theilhaft (theilhaftig), überdrüssig, verdächtig, verlustig, voll, werth, unwerth, würdig, unwürdig.

I. Aufgabe. Ergänzet die fehlenden Namen-Wörter in der 2ten Endung!

Der Unglückliche ist — bedürftig. Man wurde — habhaft. Der Bote ist — kundig. Der Zornige ist seiner — nicht mehr mächtig. Die Tugendhaften werden — theilhaftig. Der Mörder ist — schuldig. Der Arbeiter ist — werth. Der treulose Knecht wird — verlustig. Genußsüchtige Leute werden — nie satt. Der Richter muß — kundig sein. Mein Freund ist — nicht fähig.

II. Aufgabe. Ersetzet die fehlenden Eigenschafts-Wörter!

Die Soldaten sind eines Angriffes —. Niemand ist des Fahrens über diese Wiese —. Bleib auch in der Ferne meiner —! Wir waren des Geschwätzes —. Der Faule hält Nichts der Mühe —. Die Predigt ist — der erhabensten Lehren. Die Dienstboten wurden der schlechten Behandlung —. Er ist des Frühaufstehens —.

21. Mit der 4ten Endung werden solche Eigenschafts-Wörter ergänzt, welche ein Maß, Gewicht, Alter, einen Werth oder eine Zeit bestimmen helfen, als: alt, breit, hoch, dick, lang, tief, groß, weit, schwer, werth rc. Z. B.

Die Eintagsfliege wird nur einen Tag alt. Das Meer ist selten eine Meile tief. Ein erwachsener Elephant ist 12—15 Fuß hoch. Die Donau ist 400 Meilen lang u. s. f.

22. Viele Eigenschaftswörter erhalten zu ihrer Ergänzung auch oft Verhältnißwörter. Z. B. Wir waren des guten Erfolges froh = wir waren über den guten Erfolg froh u. s. f. (Die Fragen sind bekannt.)

Aufgabe. Bildet aus folgenden Wörtern Sätze, und setzet statt der Gedankenstriche eines der Verhältnißwörter: an, in, für, gegen, mit, um, über, vor!

Jugend unerfahren sein — alle Stücke. Dieser Lohn genug sein — solche Arbeit. Niemand sicher sein — Gefahren. Der Bescheidene unwillig sein — der Stolze. Henne besorgt sein — ihre Küchlein. Der Vorgesetzte freundlich sein — seine Untergebene. Die Residenzstadt München reich sein — Sehenswürdigkeiten. Das Lesen eines sehr kleinen Druckes nachtheilig sein — Augen.

23. Manche Eigenschaftswörter werden durch Redewörter in der allgemeinen Sprechart ergänzt. Z. B. Es ist schändlich zu lügen. Ich bin bereit zu sterben. Der Verleumder ist schuldig zu widerrufen 2c.

Erweiterung des einfachen Satzes durch Beifügung von Umständen,

und zwar

A. der Zeit auf die Frage „wann?" bei einem Zeitpunkte und „wie lange" bei einer Zeitdauer.

24. Aufgabe. Setzet statt der Gedankenstriche passende Namenwörter sammt Verhältnißwörtern auf die Frage »wann?« (die Endung richtet sich nach dem Verhältniß-Worte.)

Das Veilchen blüht —. Die Zeitlose blüht —. Die kürzesten Tage sind (um) —. Der Mond leuchtet —. Die Kirschen reifen —. Die Trauben reifen —. Manche Thiere schlafen —. Die Schwalben verlassen uns —. — erschuf Gott Himmel und Erde. Der Verstand kommt (mit) —. Die Eule geht — auf Raub aus.

25. Aufgabe. Setzet statt der Gedankenstriche passende Namenwörter (mit Zahlwörtern) auf die Frage »wie lange?« in der 4ten Endung!

Ein gesunder Mensch soll — schlafen. Der längste Tag bei uns dauert —. Das Kameel kann — dürsten. Paulus schmachtete — im Kerker. Jesus fastete —. Jede Jahreszeit währet —. Jedes Kind muß — die Schule besuchen. Die Tannenwälder sind — grün. Die Israeliten lebten — in der Wüste. Jesus wandelte — auf Erden.

26. Aufgabe. Setzet statt der Gedankenstriche passende Umstandswörter der Zeit!

Der Blitz zündet —. Der Epheu ist — grün. Die Thurmuhr blieb — stehen. Der Uhrmacher hat sie — gerichtet. — trugen die Männer geflochtene Haare. Wir bleiben — gute Freunde. Wir haben — ein gesegnetes Jahr. Ich werde — eine Reise antreten. In der heißen Zone schneit es —.

B. Umstände des Ortes auf die Frage wo? woher? wohin?

27. Aufgabe. Setzet statt der Gedankenstriche passende Namenwörter sammt Verhältnißwörtern!

(a. Auf die Frage wo? mit der 3ten Endung.)

Die meisten Städte liegen (an) —. Die alten Ritterschlösser stehen gewöhnlich (auf) —. Die Fürsten wohnen —. Bettler wohnen —. Die Palme wächst —. Der Goldadler lebt —.

(b. Auf die Frage woher? mit der 3ten Endung.)

Der Thau steigt — auf. Die Metalle werden — gegraben. Die Seide kömmt (von) —. Unsere gewöhnlichen Hausthiere stammen —. Die warmen Winde wehen — her —. Alles Gute kommt —. Den besten Stahl beziehen wir —.

(c. Auf die Frage **wohin?** mit der 4ten Endung.)

Die Donau ergießt sich —. Der Rhein mündet —. Die Schwalben nisten —. Der Westwind treibt das Gewölke —. Mittels der Kameele kann man — reisen. Der Kukuk legt seine Eier —.

C. Umstände der Art und Weise.

28.

a. Auf die Frage »**wie?**« (Die Endungen der fehlenden Namenwörter werden durch die Verhältnißwörter bestimmt.)

Der Handwerksbursche reiset (zu) —. Die Bemittelten reisen (zu) —. Der Kluge handelt (mit) —. Der Leichtsinnige handelt (ohne) —. Der Reumüthige gesteht (unter) — seine Schuld. Der Hungrige genießt die Speise (mit) —. Dieser Mann kleidet sich (nach) —. Viele Kinder gehorchen (mit) —.

b. Auf die Frage **womit?**

Die Wallfische werden (mit) — getödtet. Die Ochsenhaut wird (mit) — gegerbt. Die Rinder werden (mit) — geschlachtet. Das Getreide wird (mit) — geschnitten. Das Wild wird (mit) — erlegt. Das Glas wird (mit) — geschnitten. Die Strauße werden (mit) — gefangen.

c. Auf die Frage **wie?** in der 2ten Endung ohne Verhältnißwort.

(Bildet aus folgenden Wörter verständliche Sätze!)

Der junge Wanderer verlassen **betrübtes Herz** Heimath. Manche Thiere schlafen **stehender Fuß**. Der Fleißige arbeiten **froher Muth**. Der Dieb nähert sich **leiser Tritt** ein Haus. Das Dampfschiff gleiten **rascher Lauf** über See. Der Abgesandte kehren **unverrichtete Sache** zurück.

d. Setzet statt der Gedankenstriche Umstandswörter der Art und Weise.

Der Holzapfel schmeckt —. Die Eichen wachsen —. Die Kirschen reifen —. Die Esel gehen —. Der Nordwind weht —. Der Krieger kämpft —. Der Kranke spricht —. Die Hasen laufen —. Die Uhr geht —. Der Verbrecher schläft —. Die Planeten bewegen sich —.

Anmerk. Auch durch Redewörter wird manchmal ein Umstand der Art und Weise ausgedrückt. Z. B. Der Mann reitet spazieren. Ein Kind geht betteln. Der Hund kommt gekrochen. Der Krämer geht hausiren.

D. Umstände des Grundes der Thätigkeit.

29. Man unterscheidet bei den Umständen des Grundes

1. den Sachgrund oder die Ursache, nämlich das, was in der Natur wirket, daß etwas geschieht. Z. B. Die Kerzen schmelzen vor Hitze.
2. Den Beweggrund, d. i. das, was eine Person veranlaßt, Etwas zu wollen. Z. B. Kain erschlug seinen Bruder Abel aus Neid.
3. Den Erkenntnißgrund oder das, woran oder woraus man Etwas erkennt — das, worauf man ein Urtheil gründet. Z. B. Den Werth des Menschen erkennt man an seinen Werken.
4. Den Zweck, d. i. das, was man durch eine Handlung erreichen will. Z. B. Der Reisende versieht sich mit Waffen zu seiner Sicherheit.

30. Aufgabe. Bildet aus folgenden Wörtern Sätze, in welchen die Aussagen durch Umstände des Grundes genauer bestimmt werden! (Die fehlenden Verhältnißwörter müssen gesucht werden.)

a. (Sachgrund). Boden naß werden Regen. Wanderer zittern Kälte. Windmühle in Bewegung gesetzt werden Wind. Fisch sterben

Mangel Wasser. Krankes Kind weinen Schmerz.

(Stoff). Kerzen gemacht werden Unschlitt. Lauge gewonnen werden Asche. Ziegelsteine gebrannt werden Lehm.

b. (Beweggrund). Die Söhne Jakobs verkaufen ihr Bruder Joseph Neid. Jesus Christus sterben Liebe zu den Menschen. Der Tugendhafte Gutes thun Gehorsam gegen Gott. Manche Menschen Böses unterlassen Furcht vor Schande. Muthwilliger Bube Bäume verderben Bosheit.

c. (Erkenntnißgrund). Man erkennen Fleiß eines Schülers seine Arbeiten Man erkennen Vogel Gesang. Bekannte erkennen Sprache. Den Zug des Windes man ersehen Richtung Windfahne. Klapperschlange sich ankündigen eigenthümliches Geklapper.

d. (Zweck). Gebäude Blitzableiter erhalten unschädliche Ableitung des Blitzes. Brunnen Stroh eingemacht werden Schutz vor der Kälte. Lampen Schirm versehen werden Schonung der Augen. Schüler lesen Belehrung.

Anmerk Die Fragen richten sich nach den Verhältnißwörtern.

31. Aufgabe. Es sollen nach gegebenen Verhältnißwörtern Sätze mit Umständen der Zeit, des Ortes, der Art und des Grundes gebildet werden!

32. Aufgabe. Unterscheidet in folgenden Sätzen die Bestimmungen, Ergänzungen und Beifügungen!

Wegweiser an einsamen Orten sind deutliche Beweise wohlwollender Gesinnung. Gott ist mir eine

feste Zuversicht in den bangen Stunden unabsehbarer Widerwärtigkeiten eines qualvollen Lebens. Acht ist eine strenge Richtung unserer Gedanken auf einen einzelnen Gegenstand. Die dumpfen Schläge der Todtenglocke sind den nahestehenden Seelen des Verschiedenen auf dem Wege zur düstern Gruft eine herzzerreißende Trauermusik.

33. Aufgabe. Erweitert folgende Sätze durch Bestimmungen, Ergänzungen und Beifügungen!

Anton betet. — Felix lies't. — Speisen sind Bedürfnisse. — Das Kind gehorcht. — Die Ruhe ist Erquickung. — Die Gesundheit hat einen Werth. — Das Haus ist abgebrannt. Unser Erlöser starb. — Der Bruder kommt. — Ein Fenster ist zerbrochen. — Ein Dieb hat gestohlen. — Xaver hat verloren.

Anmerk. Diese und ähnliche Sätze werden erweitert durch Beantwortung der Fragen: was? wie? wann? wo? warum? dann erst werden die Bestimmungswörter eingestreut.

34. Aufgabe. Bildet erweiterte einfache Sätze, indem ihr von folgenden Personen aus der hl. Schrift etwas aussaget!

Moses. — Kain. — Noe. — Abraham. — Joseph. — Job. — Heli. — David. — Elias. — Absolon. — Salomon. — Jonas. — Tobias. — Elias. — Zacharias. — Johannes. — Paulus. — Judas. — Herodes. — Petrus. —

Der zusammengezogene Satz.

35. Ein zusammengezogener Satz entsteht:

1. wenn zu Einem und dem nämlichen Grunddinge (Subjekt) mehrere Aussagen (Prädikate) gesetzt werden, z. B.

Die Rose ist nicht nur schön, sondern auch wohlriechend. Das Wasser ist tropfbar und gefrierbar. Die Luft ist flüssig aber nicht tropfbar.

2. Wenn zwei oder mehreren Grunddingen nur Eine Aussage beigelegt wird, z. B.

Die Hunde und die Füchse bellen. Die Gemsen und die Steinböcke bewohnen die höchsten Gebirge.

3. Wenn ein Grundding mehrere Bestimmungswörter und eine Aussage mehrere Ergänzungen oder Beifügungen hat, z. B.

Die schwarze und die rothe Johannisbeere ist schmackhaft. Die Federn der Gänse und Raben taugen zum Schreiben. Der Hirsch frißt Gras, Kräuter und Baumknospen. Der Habicht stellt nicht nur Vögeln, sondern auch kleinen Säugethieren nach. Die Amphibien leben theils auf dem Lande, theils im Wasser.

Anmerk. Die verschiedene Art der Verbindung zusammengezogener Sätze und weitere Uebungen finden sich in der 4ten Stufe.

Der zusammengesetzte Satz.

36. Ein zusammengesetzter Satz heißt derjenige, welcher aus zwei oder mehreren Sätzen besteht, die meistens durch Bindewörter verbunden sind.

Es gibt zwei Arten von zusammengesetzten Sätzen, nämlich:

1. Satzverbindungen, die aus lauter Hauptsätzen bestehen, deren jeder einen vollständigen Gedanken (Sinn) ausdrückt;

2. **Satzgefüge**, die aus Haupt- und Nebensätzen bestehen, welche nur **mit einander** einen vollständigen Gedanken (Sinn) ausdrücken. — Der Nebensatz ist dem Hauptsatze untergeordnet.

Satzverbindungen.

37. Der Mensch denkt es; Gott lenkt es. Der Frühling bringt Blumen; der Herbst bringt Früchte. Die Zeit benützet wohl! sie ist unersetzlich. Geiz ist ein Laster; er lenkt das Herz von Gott ab. Tugend läßt sich nicht begraben; auch die Laster sterben nicht. Thue Recht, und scheue Niemand! Sprich vernünftig, oder schweig! Der Zufriedene ist glücklich; denn er braucht nicht viel. —

Satzgefüge.

38. Wenn das, was man im einfachen Satze durch **Bestimmungs-, Ergänzungs-** und **Beifügungs-Wörter** ausdrückt, in der Form eines **Satzes** gegeben oder gesprochen wird, so entsteht ein **Nebensatz**, und dieser wird je nach seinem Sinne **Bestimmungs-, Ergänzungs-** oder **Beifügungssatz** genannt.

Beispiele.

(Einfache Sätze.)	(Zusammengesetzte Sätze.)
a. **Bestimmungswörter.**	**Bestimmungssätze.**
Feuchtes Heu entzündet sich.	Heu, **welches feucht ist**, entzündet sich.
Die Luft in **geschlossenen** Räumen ist ungesund.	Die Luft in Räumen, **welche geschlossen sind**, ist ungesund.
Mein Wohnzimmer wird ausgemalt.	Das Zimmer, **das ich bewohne**, wird ausgemalt.
Sind alle Felder **des Nachbars** angebaut?	Sind alle Felder, **die dem Nachbar gehören**, angebaut?

b. **Ergänzungswörter.**	**Ergänzungssätze.**
Der Mensch freut sich seines Lebens.	Der Mensch freut sich, daß er lebt.
Der Aufrichtige gesteht seinen Fehler.	Der Aufrichtige gesteht, daß er gefehlt habe.
Der Herr beschuldigt seinen Knecht des Diebstahls.	Der Herr beschuldigt seinen Knecht, daß er gestohlen habe.
Der Gefangene hofft baldige Befreiung.	Der Gefangene hofft, bald befreit zu werden.

c. **Beifügungswörter.**	**Beifügungssätze.**
Die Raben sammeln sich bei einem Aase.	Die Raben sammeln sich da, wo ein Aas ist.
Während des Winters befinden sich viele Thiere in todähnlichem Schlafe.	So lange es Winter ist, befinden sich viele Thiere in todähnlichem Schlafe
Alte Leute kleiden sich nicht gern nach der Mode.	Alte Leute kleiden sich nicht gern, wie es Mode ist.
Das Buchenholz taugt wegen seiner Sprödigkeit nicht zum Bauen.	Das Buchenholz taugt nicht zum Bauen, weil es sehr spröde ist.

39.

a. Die Bestimmungswörter enthalten den Begriff einer Eigenschaft, und deßhalb heißen die Bestimmungs-Sätze auch Eigenschaftssätze.

b. Die Ergänzungen werden in der Regel nur durch Namen- oder Nennwörter ausgedrückt, darum heißen die Ergänzungssätze auch Nennsätze, und

c. die Beifügungen bestimmen Umstände der Zeit, des Ortes, der Art und des Grundes, und deßwegen heißen die Beifügungssätze auch Umstandssätze.

Zusammengesetzte Sätze, welche aus Haupt- und Bestimmungssätzen (Eigenschaftssätzen) bestehen.

40. Die Bestimmungssätze werden durch die beziehenden Fürwörter, (welcher, welche, welches

— der, die, das, wer, was) mit den Hauptsätzen verbunden.

Diese Nebensätze können zwischen den Gliedern der Hauptsätze stehen, und heißen dann Zwischensätze; oder sie können vor und nach den Hauptsätzen stehen.

41.

Wie ein einfacher Satz in einen zusammengesetzten verwandelt werden kann, so kann das auch umgekehrt geschehen.

Sollen solche zusammengesetzte Sätze in einfache verwandelt werden, so fällt das beziehende Fürwort weg, das Redewort wird zum Mittelworte, und kömmt sammt allen andern Wörtern des Nebensatzes vor jenes Namenwort, worauf sich der Nebensatz bezieht. Z. B. die Sonne, welche Alles belebt und erwärmt, wurde von den alten Deutschen als Gottheit verehrt = die Alles belebende und erwärmende Sonne wurde von den alten Deutschen ꝛc.

Das Redewort »sein« fällt ganz weg. Z. B. Es gibt nicht zwei Dinge, welche vollkommen gleich sind = Es gibt nicht zwei vollkommen gleiche Dinge.

42.

Aufgabe. Verwandelt folgende zusammengesetzte Sätze in einfache!

Der Elephant hebt mit seinem Rüssel die kleinsten Dinge auf, welche auf der Erde liegen. Zwei Hölzer, welche anhaltend aneinander gerieben werden, geben Feuer. Wer unmäßig ist, verdirbt seine Gesundheit. Wer Streit sucht, ist in keiner Gesellschaft angenehm. Denen, welche nach Osten schiffen, geht die Sonne immer früher auf. Man muß das Unrecht, das man erlitten hat, vergessen. Die Schildkröten, welche auf das Land gegangen sind, leben von Kräutern. Ein Pferd, welches lauft, hat keine Peitsche nöthig. Eine Freude, welche getheilt wird, ist doppelte

Freude. Ein Schmerz, welcher getheilt wird, ist halber Schmerz. Was man nicht vermeiden kann, muß man mit Geduld hinnehmen. Der Treue hält, was er versprochen hat.

43.

Aufgabe. Verwandelt folgende einfache Sätze in zusammengesetzte!

Aus den oft an zwei Zentner schweren Zähnen des Elephanten erhalten wir das kostbare Elfenbein. Die Geschichte schweigt von vielen an Geburt ausgezeichneten Männern. Die erst vor dritthalb hundert Jahren aus Amerika gebrachte Kartoffel gehört jetzt zu unsern vorzüglichsten Nahrungsmitteln. Der Wankelmüthige gleicht einem vom leisesten Winde bewegten Schilfrohre. Der Eisen- oder Sturmhut hat auf einem hohen Stengel violette, einem Helme ähnliche Blumen. Der giftigste Theil dieser Pflanze ist die einer Steck-Rübe gleichende Wurzel.

44.

Manche Bestimmungssätze können verkürzt werden, ohne daß sie ihre Stellung hinter dem Namenworte verlassen. In diesem Falle werden sie aber gleichfalls mit Beistrichen vom Hauptsatze getrennt, und (erklärende) Beisätze oder Appositionen genannt. Z. B. Der Kolibri, welcher der kleinste Vogel ist, lebt in Amerika = Der Kolibri, der kleinste Vogel, lebt in Amerika.

45.

Aufgabe. Verkürzet folgende Bestimmungssätze in Beisätze oder Appositionen!

London, welches die volkreichste Stadt in Europa ist, besteht eigentlich aus drei Städten mit 180,000 Häusern und 9000 Strassen. Der Arsenik, welcher das stärkste Gift in der Natur ist, dient auch als

Arznei. James Cook, welcher ein englischer Schiffs-Kapitän war, umschiffte dreimal die Erde. Die beiden Heiligen Eustasius und Agilus, welche Glaubens-Prediger aus Franken waren, brachten zuerst das Licht der christlichen Religion nach Bayern.

46.

Aufgabe. Verkürzet ebenso folgende Bestimmungs-Sätze in Beisätze oder Appositionen, welche immer in der Endung stehen müssen, in welcher das Namenwort steht, worauf sie sich beziehen.

Das Fleisch des Wolfes, welcher ein sehr gefährliches Raubthier ist, wird von keinem andern Thiere gefressen. Aus dem Rückenschilde der Schildkröte, welche die nützlichste Amphibie ist, werden verschiedene Kunst-Sachen gemacht. Die Gebeine des Columbus, welcher der Entdecker von Amerika war, ruhen in Havanna auf der Insel Cuba. Die Morgenländer dulden den Hund, welcher der treueste Gefährte des Menschen ist, nicht in ihren Häusern. Von Franz Drake, welcher ein berühmter Weltumsegler war, wurden die ersten Kartoffeln aus Amerika nach Europa gebracht. In dem Bernstein, welcher ein merkwürdiges Produkt an den Ostseeküsten ist, finden sich oft Mücken, Ameisen und andere Thierchen. Die Bewohner der nördlichsten Länder werden oft von dem Eisbären, welcher eines der blutgierigsten Thiere ist, in ihren Wohnungen angegriffen.

Anmerk. Bezieht sich der Nebensatz nicht auf ein einzelnes Wort, sondern auf die ganze Aussage des Haupt-Satzes, so nennt man ihn Zusatz, und wird durch das zurückdeutende Fürwort was oder seine zusammengesetzten Formen: woran, woraus, wozu rc. verbunden. Z. B. Friedrich V., Churfürst von der Pfalz, nahm die böhmische Königskrone an, was für ganz Deutschland die traurigsten

Folgen hatte. Absolon empörte sich gegen seinen Vater David, was er aber mit dem Leben büßen mußte.

Zusammengesetzte Sätze, welche aus Haupt- und Ergänzungssätzen (Nennsätzen) bestehen.

47. Die Ergänzungssätze sind solche Neben-Sätze, welche einen wesentlichen Bestandtheil des Hauptsatzes enthalten, der im einfachen Satze durch ein Namenwort ausgedrückt wird.

Diese Satzgefüge sind durch die Bindewörter »daß, wenn« mit dem Hauptsatze verbunden, und können oft in einfache Sätze verwandelt werden, wenn das Bindewort ausgelassen, und das Redewort des Nebensatzes in ein Namenwort verwandelt wird. Z. B. Der Kranke wünscht, daß er genese = Der Kranke wünscht Genesung.

48.

Verwandelt folgende zusammengesetzte Sätze in einfache!

Die Apostel konnten weder durch Drohungen noch durch Versprechungen vermocht werden, daß sie ihren Herrn und Meister verläugneten. Der israelitische König Rehabeam verursachte durch seine Härte, daß zehn Stämme von ihm abfielen. Christlichen Aeltern ist es heiligste Pflicht, daß sie ihre Kinder gut erziehen. Die Liebe seiner Mitmenschen kann leicht erlangt werden, wenn man sich liebreich beträgt. Herzog Max III. unterstützte den tiefgesunkenen Handel in Bayern dadurch, daß er viele neue Strassen anlegte, die vorhandenen verbesserte und eine Wechsel-Ordnung und ein Wechselgericht einführte. Daß Jerusalem zerstört wurde, war eine Folge der jüdischen Halsstarrigkeit.

49.

Manche Ergänzungs- oder Nennsätze lassen sich zwar nicht in Namenwörter verwandeln, ohne gegen den Sprachgebrauch zu verstoßen, aber doch dadurch abkürzen, daß das Bindewort ausbleibt, und das Redewort in die allgemeine (nennwörtliche) Art tritt. Z. B. Die Sorge für die Gesundheit fordert, daß man sich oft ins Freie begebe = die Sorge für die Gesundheit fordert, sich oft ins Freie zu begeben.

Aufgabe. Verkürzet auf diese Weise die folgenden Nebensätze!

Die Pulsadern dienen dazu, daß sie das Blut aus dem Herzen nach allen Theilen des Körpers führen. Die Natur treibt uns an, daß wir das Angenehme suchen, und das Unangenehme meiden. Man muß brennendes Fett oder Oel zudecken, wenn man die Flamme ersticken will. Ein guter Mensch trachtet immer dahin, daß er Vielen nütze und Niemandem schade. Es wird von Vielen zu spät bereut, daß sie die Jugend schlecht angewandt haben. Es ist edel, daß man seinen Feinden verzeihe. Einem Kranken ist es nothwendig, daß er die Vorschriften des Arztes genau befolge.

50.

Folgende Satzgefüge sollen auf doppelte Art verkürzt werden, nämlich: a) der Nebensatz soll in die allgemeine Sprechart gesetzt werden, und b) der Nebensatz soll in ein Namenwort verwandelt werden.

Gott erlaubt uns, daß wir unschuldige Freuden genießen. Die größte Kunst ist, daß man sich selbst beherrsche. Einem folgsamen Kinde erlaubt man gerne, daß es sich erhole und vergnüge. Man hüte sich, daß man fremden Erzählungen leicht glaube. Die Wohlfahrt und Würde des Menschen erfordert, daß wir im Genuße der Speisen und Ge-

tränke mäßig und genügsam seien. Es ist nicht immer erlaubt, daß man sich selbst helfe.

51.

Verwandelt folgende einfache Sätze in zusammengesetzte!

Der ägyptische König befahl das Ertränken aller neugebornen israelitischen Knäblein. Der Verschwender denkt nicht an die allmählige Abnahme seines Vermögens. Der Christ soll sich der Allgegenwart Gottes stets erinnern. Dein Besuch erfreut mich sehr. Ein böser Mensch verdient Züchtigung. Ein Stern verkündete den Weisen aus Morgenland die Geburt des verheißenen göttlichen Königes. Gott will die Bekehrung des Sünders. Die Fortdauer der Seele nach dem Tode ist eine sehr tröstliche Wahrheit.

52. Hieher gehören auch die Anführungs-Sätze. Ein Anführungssatz ist ein solcher, in welchem angeführt wird, was eine Person spricht.

Die Rede einer Person kann übrigens erzählend oder wörtlich angeführt sein. Z. B. (erzählend) Jesus befahl, daß wir unsere Feinde lieben sollen — (wörtlich) Jesus befahl: »Liebet euere Feinde!« *)

Aufgabe. Bringet folgende Sätze aus der erzählenden Redeweise in die wörtliche Anführung!

Die hl. Schrift erzählt vom Knaben Jesus, daß er zugenommen habe wie an Alter, so an Gnade und Liebenswürdigkeit vor Gott und den Menschen. Die Pharisäer fragten Jesum, ob es erlaubt sei, dem Kaiser Zins zu geben. Jesus sagte, daß man jeden

*) Es soll hier erinnert werden, wie Haupt- und Anführungs-Sätze nach Belieben versetzt werden können. S. 4te Stufe S. 19.

Baum an seiner Frucht erkenne. Die Schriftgelehrten fragten Jesum, ob es erlaubt sei, Jemanden gesund zu machen. Johannes rief den Pharisäern zu, daß sie würdige Früchte der Buße bringen sollten. Salomon sagte, daß die Furcht Gottes der Anfang der Weisheit sei. Der hl. Paulus ruft den Kindern zu, daß sie in allen Dingen ihren Aeltern gehorsam sein sollten.

Zusammengesetzte Sätze, welche aus Haupt- und Beifügungs- oder Umstandssätzen bestehen.

53. Beifügungs- oder Umstandssätze sind solche Nebensätze, welche auf die Fragen wann? wie? wo? oder warum? Zeit, Art, Ort und Grund der Aussage im Hauptsatze angeben.

Zur Verbindung dieser Sätze dienen folgende Binde- und Umstandswörter:

a. der Zeit: als, da, wenn, wann, indem, während, indeß, sobald — (für vorausgegangene Handlungen); und
ehe, bevor, bis — (für nachfolgende Handlungen);

b. der Art: wie, als, daß, als daß, als ob, als wenn, je — desto;

c. des Ortes: wo, woher, wohin, denen im Haupt-Satze die Wörter da, daher, dahin entsprechen;

d. des Grundes: weil, da, damit, daß, auf daß, falls, wofern, obschon, obgleich, wenn gleich, wenn auch, wenn — so.

54.

Aufgabe. Setzet zu folgenden Hauptsätzen passende Nebensätze der Zeitbestimmung!

Es ging eben die Sonne auf, als —. Der fleißige Schüler lernt, indeß —. Der Nachtwächter geht

auf der Strasse umher, wenn —. Jesus betete am Oelberge, während —. Das Getreide wird geschnitten, sobald —. Kein Mensch weiß, wann —. Verrichte ein Gebet, ehe —. Kain fand nirgends mehr Ruhe, nachdem —. Der Hahn krähte zum zweiten Male, und schon —. Man sieht nur wenig blatternarbige Gesichter mehr, seitdem —. *)

55.

Aufgabe. Setzet zu folgenden Vordersätzen passende Nachsätze der Art-Bestimmung!

Man soll reden, wie —. Man dankt dir so, wie —. Die Adler fliegen so hoch, daß —. Um wie viel die Tage im Frühlinge zunehmen, um so viel —. Die Wohlthaten der Aeltern gegen ihre Kinder sind zu groß, als daß —. Je mehr Gefahren man ausgesetzt ist, desto —. Arbeite und spare, als ob —; lebe dagegen, als ob —. Mancher geht mit seinem Vermögen so verschwenderisch um, als wenn —. Stephanus verzieh seinen Feinden, indem —. Jesus heilte den Blindgebornen, indem —.

56.

Aufgabe. Setzet zu folgenden Vordersätzen passende Nachsätze der Orts-Bestimmung.

Wo die Noth ist am größten, da —. Wo kein Kläger ist, da —. Die Wolken ziehen daher, woher —. Der Vagabund wird dahin geliefert, woher —. Der Ordnungsliebende stellt Alles dahin, wohin —. Wo ein Aas ist, da —. Wo immerhin der Verbrecher seine Tritte lenkt, dahin —. Wo Noth und Elend ist, da —. Wo viele Köche sind, da —.

---

*) Die Vordersätze können auch als Nachsätze gebraucht werden.

57.

Setzet zu folgenden Hauptsätzen passende Nebensätze mit Bestimmung des Grundes!

Die Himmelskörper erscheinen uns so klein, weil —. Die meisten Thiere haben eine Art Waffen, damit —. Man veredelt wilde Obstbäume, auf daß —. Jede Uhr bleibt stehen, wofern —. Die Vertilgung der Vögel ist eine Thorheit, da —. Im Alter muß man darben, wenn —. Die Fische können keinen Laut von sich geben, indem —.

58.

Diese Satzgefüge mit Umständen der Zeit, Art, des Orts und Grundes können auf zweierlei Weise in einfache Sätze verwandelt werden:

a. Grundding und Bindewort fallen weg, und das Rede-Wort tritt in die Mittelart. Z. B. Indem Jesus Vergebung für seine Feinde flehte, neigte er sein Haupt und starb = Vergebung für seine Feinde erflehend, neigte Jesus sein Haupt und starb.

b. Das Bindewort allein fällt weg und das Redewort erscheint als Namenwort mit einem Verhältnißworte. Z. B. Nachdem Jerusalem zerstört worden war, zerstreuten sich die Juden in alle Länder der damals bekannten Erde = Nach der Zerstörung Jerusalems zerstreuten sich die Juden in alle Länder der damals bekannten Erde.

59.

Aufgabe. Verkürzet folgende Nebensätze dadurch, daß das Grundding ausgelassen und das Redewort in die Mittelart gesetzt wird. (Das Urzustandswort sein fällt ganz weg.)

Der Reisende schlief, da er von der weiten Reise sehr ermüdet war, sogleich ein. Die Schiffer ließen, weil sie des Meeres unkundig waren, das Schiff auf eine Sandbank gerathen. Da

ich gegenwärtig vom Gelde gänzlich entblößt bin, so ist es mir unmöglich, daß ich Ihre Rechnung sogleich bezahle. Die Beeren der Tollkirsche sehen, wenn sie ganz zur Reife gekommen sind, schwarz aus, und haben einen süßlichen Geschmack. Der Stahl gibt, wenn er gegen einen Kieselstein geschlagen wird, Feuer. Der Saft der Tannen-Wolfsmilch kann, wenn er in die Augen gebracht wird, Blindheit verursachen. Die göttliche Lehre Jesu gewann, obgleich sie von Juden und Heiden aufs heftigste verfolgt wurde, dennoch immer mehr Bekenner und Verehrer. Vor dem Hause steht ein Armer und harret, indem er sich auf seine Krücke stützt, einer milden Gabe. Indem ich mich Ihrem Wohlwollen bestens empfehle, versichere ich Sie meiner besondern Hochachtung. Da ich auf Ihre Güte und Menschenfreundlichkeit fest vertraue, hoffe ich dießmal keine Fehlbitte zu thun.

60.

Verwandelt folgende zusammengesetzte Sätze in einfache, indem das Bindewort ausgelassen, und das Redewort in ein Namenwort verwandelt wird.

Der römische Feldherr Cäsar gab den Bojern, weil sie sehr tapfer waren (wegen) Wohnsitze in Gallien. Das Holz schwimmt auf dem Wasser, weil es leicht ist (vermöge); das Eisen aber sinkt im Wasser unter, weil es schwer ist (wegen). Das Feuer kann schnell ausgelöscht werden, wenn man ihm die athembare Luft entzieht (durch). Wenn man nicht fleißig ist (ohne), wird man es in keiner Kunst weit bringen. Karl der Große schaffte, nachdem er das agilolfingische Haus unterdrückt hatte, (nach) i. J. 788 die herzogliche Würde in Bayern ab. Werde nicht

übermüthig, wenn du glücklich bist (im); verzage nicht, wenn du unglücklich bist (im)! Man soll keinen Tag loben, vor es Abend ist (vor). Gesundheit schätzt man erst, wenn man krank ist (in).

Mehrfach zusammengesetzte Sätze.

61.

Es sollen die verschiedenen Satzarten angegeben werden, welche in folgenden Beispielen vorkommen! *)

Liebe die Tugend und fliehe das Laster; jene führt ins ewige Leben, und dieses stürzt dich ins ewige Verderben. Gott ist überall zugegen, und spendet seine Gaben aus; die ganze Schöpfung ist sein Haus; durch alle Zeiten wirkt sein Segen. Die Sprache, die ein Ausdruck unsers denkenden Geistes ist, unterscheidet uns von den Thieren, welche nicht denken und nicht sprechen können. Die Welt borgt gerne und bezahlt nicht wieder; nur der Himmel gibt tausendfache Zinsen für jedes Scherflein, das wir ihm leihen. Alles, was den Inwohnern unumgänglich nothwendig ist, findet sich in einem jeden Clima; allein es versagte der Schöpfer der Natur einem Lande die Annehmlichkeiten und Bequemlichkeiten, die sich in dem andern vorfinden, damit durch dieß Bedürfniß die Menschen angetrieben würden, große Reisen zu machen, und Reichthümer und Kenntnisse allerthalben in Umschwung zu bringen.

Von den Gliedersätzen oder Perioden.

62. Wenn ein mehrfach zusammengesetzter Satz in zwei Haupttheile zerfällt, welche sich zu einander wie Vordersatz und Nachsatz verhalten,

*) Verkürzung: Hptſ. = Hauptsatz; Bestſ. = Bestimmungssatz; Ergſ. = Ergänzungssatz; Beifſ. = Beifügungssatz.

so wird er ein Gliedersatz oder eine Periode genannt.

Die einzelnen für sich bestehenden Sätze heißen Glieder der Periode, daher auch das ganze Satzgefüge Gliedersatz heißt.

Die beiden Haupttheile einer Periode werden gewöhnlich durch Doppelpunkt getrennt, besonders wenn sie von größerm Umfange sind.

Beispiele.

Die fehlenden Beistriche in den einzelnen Gliedern sollen gesetzt werden!

a) Wie der Wurm wenn sein erstes Leben wo er im Staub kroch vollendet ist aus seinem Grabe der Hülle in die er sich verpuppet die Flügel loswindet und sich in die Luft empor schwingt: so wird sich auch einstens unsere Seele von ihrer irdischen Hülle trennen und sich zu einer höhern Bestimmung empor schwingen.

b) Obwohl man sich durch Reichthum viele irdische Dinge anschaffen kann nach denen die meisten Menschen trachten; obwohl man des Reichthums wegen von Vielen geachtet nnd geschätzt wird: so macht er doch den Weisen nicht glücklich dessen Streben nach höheren Dingen geht.

c) Wer den Menschen Wahrheit versagt oder einschränkt: der verstopft ihnen die Quelle ihres unentbehrlichsten Genusses; er raubt den Hungernden ihre Speise in der Wüste den Kranken die Mittel zu ihrer Genesung.

---

a) ist eine zweigliedrige Periode; b) dreigliedrig mit zwei Vordersätzen und einem Nachsatze; c) dreigliedrig mit einem Vordersatze und zwei Nachsätzen.

d) Gleichwie die Tugenden welche der Mensch gegen seinen Nebenmenschen ausübt ihn liebenswürdig und schätzbar machen; gleichwie er sich durch die Ausübung dieser Tugenden die Liebe und das Wohlgefallen Gottes und der Menschen erwirbt: ebenso wird er durch die Laster die er an ihm begeht in seinen Augen häßlich und verächtlich; und ebenso zieht er sich das Mißfallen Gottes und aller guten Menschen zu.

e) Wenn der Körper des Menschen keine Fehler von Bedeutung hat; wenn der Mensch bei allen Bewegungen die er macht keine Schmerzen fühlet; wenn die erforderlichen Verrichtungen seines Körpers mit Leichtigkeit bewirkt werden: so ist er gesund.

f) Wer auf Erden seine Pflichten erfüllte und also auch für seine Brüder that was in seinen Kräften stand; wer sich durch nichts verleiten ließ den rechten Weg zu verlassen sondern immer sein Ziel unverrückt im Auge behielt: der war im vollen Sinne des Wortes ein Mensch; der kann mit Heiterkeit auf seine verlebten Tage zurückblicken und einst mit Ruhe den Tod erwarten.

g) Wenn ich des Abends das unzählbare Heer der Sterne betrachte welches den weiten Himmel ziert; wenn ich dem tanzenden Schwarme der Mücken und dem Spiele den andern sich in der Luft bewegenden Thiere zusehe, und wenn ich

---

d) viergliedrig mit zwei Vorder- und zwei Nachsätzen; e) viergliedrig mit drei Vordersätzen und einem Nachsatze; f) viergliedrig mit zwei Vorder- und zwei Nachsätzen; g) viergliedrig.

gar mein Auge einem Wassertropfen zuwende in welchem selbst unzählige Thierchen leben: so erstaunt mein Geist sowohl über das unendlich Große als das unendlich Kleine in der Schöpfung und sinkt vor Ehrfurcht gegen den Allmächtigen in den Staub.

h) Wo dir Gottes Sonne zuerst schien und die Sterne des Himmels zuerst dir leuchteten; wo das erste Menschenauge sich liebend über deine Wiege neigte; wo deine Mutter dich zuerst mit Freuden auf dem Schoos trug und dein Vater dir die Lehren der Weisheit ins Herz grub: — da ist deine Liebe; da ist dein Vaterland.

i) Wer seine Zeit gut benutzte die ihm die Vorsehung gegönnt; wer nach Adel und Würde seines Herzens trachtete; wer so viel als in seinen Kräften stand seine geistigen Anlagen und Fähigkeiten auszubilden strebte; wer mit einem Worte Gutes wirkte auf Erden so viel er vermochte: der hat lange gelebt wenn er auch nur wenige Jahre zählte.

k) Wenn der Schnee zerrinnt welcher die erstarrten Fluren bedeckt; wenn die Sonnenstrahlen nicht mehr so schräg über den Erdball hinweg gleiten; wenn Wald und Wiesen anfangen zu grünen; wenn die Blumen beginnen ihre Knospen zu treiben; wenn die Vögel ihre Lieder wieder zum ersten Male erschallen lassen wodurch sie gleichsam die melancholische Stille der Natur unterbrechen: so wisset daß der Sommer nahe ist.

---

h) fünfgliedrig; i) fünfgliedrig; k) sechsgliedrig.

Zweiter Abschnitt.

Vom Gebrauche einzelner Wörter.

I. Namenwörter.

63.

Manche Namenwörter haben bei gleicher Bedeutung verschiedenes Geschlecht, als:

a)	der Backen die Backe	der Flitter die Flitter
	der Karren die Karre	der Kolben die Kolbe
	der Leisten die Leiste	der Mittwoch die Mittwoche
	der Possen die Posse	der Pfosten die Pfoste
	der Quast die Quaste	der Quell die Quelle
	der Ritz die Ritze	der Scheitel die Scheitel
	der Sparren die Sparre	der Tück die Tücke
	der Zins die Zinse.	
b)	der Docht das Docht	der Floß das Floß
	der Gift das Gift	der Polster das Polster
	der Striegel d. Striegel	der Theil das Theil
c)	das Klafter die Klafter	das Rohr die Röhre (am Ofen ꝛc.)

64.

Namenwörter, welche bei verschiedenem Geschlechte auch verschiedene Bedeutung haben.

Der Band (eines Buches)	das Band (zum Binden)
der Bauer (Landmann)	das Bauer (Vogelhaus)
der Buckel (Höcker)	die Buckel (Zierrath am Pferdgeschirr)
der Bund (Bündniß, auch Kopfbedeckung)	das Bund (Heu, Stroh ꝛc.)
der Erbe (der Erbende)	das Erbe (das Geerbte)
die Erkenntniß (das Erkennen)	das Erkenntniß (gerichtliches Urtheil)
der Frohn (Gerichtsdiener)	die Frohn (Scharwerk)
der Geißel (Bürge)	die Geißel (Peitsche)

der Gemahl (Ehemann)	das Gemahl (Mann u. Weib)
das (der) Gift (das Vergiftende)	die Gift (Mitgift, Heurath-Gut)
der Haft (Häckchen)	die Haft (Gefängniß, Arrest)
der Harz (das Gebirge)	das Harz (Pech)
der Heide (Götzendiener)	die Heide (unbebaute Gegend)
der Hut (Kopfbedeckung)	die Hut (Aufsicht, Weideplatz)
der Kiefer (Kinnbacken)	die Kiefer (Fichten oder Föhrenbaum)
der Koller (Pferdewuth)	das Koller (Jacke, Wamms)
der Kunde (mit dem man im Handel und Wandel zu thun hat)	die Kunde (Nachricht)
die Kuppel (Helmdach)	das Kuppel (Verbindungsriemen, auch das Verbundene)
der Leiter (Führer)	die Leiter (Sprossenstiege)
der Lohn (Belohnung)	das Lohn (Arbeitslohn)
die Mandel (Frucht)	das Mandel (15 Stücke)
die Mark (Grenzzeichen, Gewicht)	das Mark (in den Knochen)
der Mast (Mastbaum)	die Mast (des Viehes)
der Reis oder Reiß (Frucht)	das Reis (Zweig)
der Schenke (Kellner)	die Schenke (Trinkhaus)
der Schild (des Kämpfers)	das Schild (am Hause)
der Schwulst (in der Rede)	die Schwulst (Anschwellung)
der See (Landsee)	die See (das Meer)
der Sprosse (Zweig, Nachkömmling)	die Sprosse (einer Leiter)
die Steuer (Abgabe)	das Steuer (Steuerruder)
der Stift (Nagel)	das Stift (Stiftung, Kloster)
das Thor (am Gebäude)	der Thor (thörichter Mensch)
der Verdienst (Einnahme)	das Verdienst (gute Handlung, ihr Werth)
der Weihe (Raubvogel)	die Weihe (Einweihung)
die Wehr (Abwehr, Waffe)	das Wehr (der Damm)
der Zeug (Stoff)	das Zeug (Hilfsmittel, z. B. Werkzeug ꝛc.)

Anmerk. Die Beugung dieser Wörter richtet sich nach dem Geschlechte. Unregelmäßig sind nur: das Bund — die

Bunde; der Frohn — die Frohne; die Gift — die Gifte; der Haft — die Hafte; das Thor — die Thore; das Wehr — die Wehre; das Zeug — die Zeuge.

65.

Namenwörter, welche bei gleichem Geschlechte verschiedene Bedeutung und Beugung haben:

Das Band — die Bande (Fesseln) die Bänder (Zeugstreifen)

Die Bank — die Bänke (zum Sitzen) die Banken (der Wechsler)

Das Ding — die Dinge (Sachen) die Dinger (Kleinigkeiten)

Der Dorn — die Dornen (die ganze Pflanze) die Dörner (einzelne Stacheln)

Das Gesicht — die Gesichter (Antlitze) die Gesichte (Erscheinungen)

Das Holz — die Holze (Holzarten) die Hölzer (Holzstücke)

Das Horn — die Horne (Hornart) die Hörner (eines Thieres und jedes diesem ähnliche Ding)

Der Laden — die Laden (am Fenster) die Läden (Kaufläden)

Das Land — die Lande (Gegenden) die Länder (Reiche)

Das Licht — die Lichte (die Kerzen) die Lichter (die Flammen)

Der Mann — die Mannen (Kriegsvolk) Männer (männliche Menschen)

Der Mond — die Monde (Planeten) die Monden (Monate)

Der Ort — die Orte (Gegenden) die Oerter (Dörfer 2c.)

Die Sau — die Säue (zahme) die Sauen (wilde)

Die Schnur — die Schnüre (zum Binden) die Schnuren (Schwiegertöchter)
Der Strauß — die Sträuße (Blumenbüschel, Kämpfe) die Strauße oder Straußen (Vögel)
Das Tuch — die Tuche (Tucharten) die Tücher (einzelne)
Das Wort — die Worte (im Zusammenhang) die Wörter einzelne)
Der Zoll — die Zolle (Maß) die Zölle (Abgaben)

Anmerk. Das Wort »Mahl« (auch »Maal« oder »Mal« — wenn es ein Zeichen bedeutet) wird verschieden gebeugt:

1) Gastmahl, Festmahl, Freundschaftsmahl rc. die Gast-Mähler rc.
2) Grabmahl, Denkmal, Merkmal, Muttermaal, Obst-Maal rc. (die Schreibart ist sehr willkührlich) — die Grabmahle, Denkmale rc.

Doch schreibt man auch Denkmäler rc.

66.

Namenwörter, welche bei gleichem Geschlechte und bei gleicher Bedeutung verschiedene Beugung haben:

Das Geschlecht — die Geschlechte und Geschlechter.
Das Gewicht — die Gewichte und Gewichter.
Das Thal — die Thale und Thäler.
Das Gebet — die Gebete und Gebeter.

67.

Einige zusammengesetzte Namenwörter beugen anders als die einfachen. Z. B.

der Bebauer — die Bebauer; der Erbauer — die Erbauer; der Schiffsbauer — die Schiffsbauer; der Orgelbauer — die Orgelbauer (nicht = Bauern); die Weihnachten (nicht = Nächte); die Vollmachten, Ohnmachten (nicht = Mächte).

68.

Die mit dem Worte »Mann« zusammengesetzten Wörter beugen in der Mehrzahl bald »Männer« bald »Leute.«

a) »Männer« und »Leute« haben: Amtmann,

Bettelmann, Ehemann, Fuhrmann, Handelsmann, Hauptmann, Hofmann, Kaufmann, Kriegsmann, Landmann, Seemann, Spielmann, Steuermann u. a. m.

b) Bloß »Männer« haben: Biedermann, Ehren-Mann, Ersatzmann, Franzmann, Gewährsmann, Kräutermann, Leiermann, Säemann, Staats-Mann, Waidmann.

c) Bloß »Leute« haben: Ackermann, Arbeitsmann, Bauersmann, Berghauptmann, Bergmann, Dienst-Mann, Edelmann, Landsmann, Zimmermann.

69.

Einige Namenwörter haben in der Schriftsprache ein anderes Geschlecht als in der mundartlichen. Z. B.

der Aderlaß, Eiter, Geschwür, Gurt, Gestank, Honig, Husten, Koth, Käfer, Monat, Muff, Puls, Teller, Trank, Zierrath, Zwieback —

die Angel, Butter, Ecke, Kelter, Nudel, Numer, Schnecke, Spitze, Schnepfe, Wade, Wimper, Zehe, Zwiebel —

das Becken, Bündel, Gatter, Malter, Segel, Wappen u. dgl.

70. Viele Namenwörter, welche Eigenschaften, Leidenschaften, Kräfte, Zustände, Stoffe u. dgl. bezeichnen, haben keine Mehrzahl, z. B. Aerger, Durst, Ernst, Gehorsam, Kummer, Hagel, Schnee, Obst 2c.

Dagegen haben: Aeltern, Briefschaften, Eiderdunen, Einkünfte, Ferien, Gebrüder, Gefälle, Geschwister, Gliedmassen, Kosten, Leute, Molken, Ostern, Pfingsten, Rötheln (Krankheit), Spesen, Sporteln, Treber und Weihnachten — keine Einzahl.

71. Bei den zusammengesetzten Wörtern unterscheidet man Grund- und Bestimmungswörter.

Grundwort ist immer das letztere, welches auch den Hauptbegriff enthält; das Bestimmungswort wird dem Grundworte vorgesetzt, und dient diesem nur zur nähern Erklärung oder Bestimmung. Z. B. Weinkeller, Sandstein, Messerstich, Süßholz, Glatteis, Spätherbst rc.

72. Die Verbindung der zusammengesetzten Wörter geschieht entweder unmittelbar, z. B. Jagdhund, Schwarzwurzel rc. oder durch die Beugungssilben und Laute: e, er, en, el, es, s, z. B. Tagebuch, Aschermittwoch, Dintenfaß, Heidelbeere, Todesangst, Geburtstag rc.

73. Diese Verbindungssilben und Laute sind bei manchen Wörtern sehr zu beobachten, weil sie die Bedeutung derselben bestimmen. Z. B.

a) Landmann — ein Mann anf dem Lande lebend;
» Landsmann — ein Mann des nämlichen Landes;
b) Heilmittel — ein Mittel zum Heilen;
» Heilsmittel — ein Mittel des ewigen Heiles;
c) Wassernoth — Noth oder Mangel an Wasser;
» Wassernoth — Noth wegen zu vielen Wassers;
d) Landbewohner — welche das platte Land bewohnen;
» Landesbewohner — alle Bewohner eines Landes;
e) Landfrau — eine Frau auf dem Lande lebend;
» Landesfrau — die regierende Frau eines Landes.

Beugung der Eigen-Namen.

74. Unter den Eigennamen sind vorzüglich die Namen von Personen der Beugung unterworfen.

In Verbindung mit dem Geschlechtsworte werden sie gar nicht gebeugt, z. B. der Friedrich, des Friedrich, dem Friedrich rc. die Staaten des mittlern Europa u. s. f.

Ohne Geschlechtswort werden sie auf folgende Weise gebeugt:

1. E.	Karl	Konrad	Marie	Schiller
2. E.	Karl's	Konrad's	Mariens	Schiller's
3. E.	Karl(n)	Konrad(en)	Marie	Schiller
4. E.	Karl(n)	Konrad(en)	Marie	Schiller

die Mehrzahl beugt mit und ohne Geschlechts-Wort gleich:

1. E.	Karle	Konrade	Marien	Schiller
2. E.	Karle	Konrade	Marien	Schiller
3. E.	Karlen	Konraden	Marien	Schiller
4. E.	Karle	Konrade	Marien	Schiller.

Anmerk. Fremdwörter, welche nicht nach den deutschen Beugarten verändert werden können, bleiben ungebeugt, z. B. Pontius Pilatus.

II. Fürwörter.

75. Kommen die persönlichen Fürwörter mit den Verhältnißwörtern: wegen, halber (halben), willen in Verbindung, so bilden sie ihre Endsilben meistens auf t, z. B. meinetwegen, deinethalben, unsertwillen (unsetwillen), ihretwillen u. s. f. Jedoch findet man auch regelmäßig: unser wegen, deiner willen 2c.

76. Das unveränderliche Fürwort »einander« drückt die Wechselthätigkeit zweier Personen aus, z. B. wir lieben einander = einer den andern; sie schaden einander = einer dem andern.

77. Die unbestimmten Fürwörter Jemand und Niemand werden in der 2. Endung allemal, in der 3. und 4. Endung aber nur zur Vermeidung von Zweideutigkeiten gebeugt.

1. E.	Jemand	Niemand
2. E.	Jemandes (Jemands)	Niemandes (Niemands)

3. E. Jemandem (Jemand) Niemandem (Niemand)
4. E. Jemanden (Jemand) Niemanden (Niemand)

Jedermann beugt bloß die 2. End. Jedermanns.

78. Einer, Eine, Eines ist ein bestimmtes Fürwort und wird sowohl selbsiständig, als auch begleitend gebraucht.

Im ersten Falle kömmt es wie Etwer nur in der gemeinen Sprechart statt Jemand vor, z. B. Was Einer gern thut, das wird ihm leicht.

Im zweiten Falle bezieht es sich auf einen schon genannten Gegenstand (und wird klein geschrieben) z. B. Ich suchte Geld, und fand hier eines. Wenn dir Wein beliebt, so trink einen.

79. Das Fürwort »es« steht nicht gut in Verbindung mit Verhältnißwörtern, z. B. das Buch ist mir sehr werth; ich wurde durch es vielfach belehrt — verbessert: durch dasselbe vielfach belehrt.

80. Bilden die zueignenden Fürwörter »mein, dein, sein« 2c. mit dem Urzustandsworte sein eine Aussage (Prädikat), so sind drei Fälle möglich:

a) sie sind unveränderlich wie Beschaffenheitswörter, z. B. der Hut ist mein, die Kappe ist dein; das Paraplüe ist sein;

b) sie erhalten das Geschlechtswort und erscheinen wie Eigenschaftswörter mit Beugungssilben, z. B. dieser Hut ist der meine, jener Garten ist der unsere 2c.;

c) am liebsten wählt man die abgeleitete Form »meinige, deinige, seinige, unserige« 2c. z. B. Hier sind die Gewinnste; jeder nehme den seinigen, wie ich den meinigen.

81. Die zueignenden Fürwörter sein und ihr beziehen sich in Redesätzen immer nur auf das Subjekt; sonst gebraucht man, wenn sich die Zueignung auf das Objekt bezieht dessen oder deren, desselben oder derselben. Z. B. Wer Gott liebt, der verleugnet seinen Willen, und erfüllet dessen Gebote. — Der Kaufmann N. schrieb seinem Faktor, daß dessen (des Faktors) — daß sein (des Kaufmanns) Haus abgebrannt sei.

Manchmal erhalten die zueignenden Fürwörter das Eigenschaftswort »eigen« als Verstärkung, z. B. Mein eigener Bruder, mein eigener Vater 2c.

82. Das vorausdeutende (bestimmende) Fürwort »solcher, solche, solches« wird in Verbindung mit dem Geschlechtsworte auf folgende doppelte Art gebraucht:

a) nach dem Geschlechtsworte — mit der gewöhnlichen Eigenschaftsbeugung, z. B. ein solcher Mensch, eines solchen Menschen, einem solchen Menschen, einen solchen Menschen;

b) vor dem Geschlechtsworte — bleibt es unveränderlich, z. B. solch ein Mensch, solch eines Menschen, solch einem Menschen 2c.

83. Das zurückdeutende (beziehende) Fürwort »welcher« 2c. und »der, die, das« sind in ihrer Bedeutung ganz gleich, und man wechselt mit ihnen nur so, wie es der Wohlklang erfordert, z. B. Dieß ist der Mann, welcher der Mutter den Brief brachte (gut). Dieß ist der Mann, der der Mutter den Brief brachte (schlecht).

Ich erinnere mich noch sehr lebhaft an die Frau, die die Schwester aus dem Wasser rettete (schlecht).

Anmerk. Ist von zwei Personen gleichen Geschlechtes die Rede, so gebraucht man, der, die, das für die

nähere, und welcher, welche, welches für die entferntere. Z. B. der Vater des Verwalters, welcher alle Schrannentage hier ist = bezieht sich auf den Vater. Der Vater des Verwalters, der ꝛc. = bezieht sich auf den Verwalter.

84. Das fragende Fürwort »was für« darf nicht getrennt werden, um andere Wörter inzwischen einzuschieben, sonst entstehen Zweideutigkeiten. Z. B. Was für eine Antwort hast du erhalten? Oder: Welche Antwort hast du erhalten? (gut). Was hast du für eine Antwort erhalten? (schlecht).

III. Zahlwörter.

85. Unter den Grundzahlen wird bloß »ein, eine, ein« vollständig gebeugt, und zwar gerade so, wie das Geschlechtswort, wenn kein anderes Bestimmungswort vorausgeht. Gehen aber diesem Zahlworte Bestimmungswörter voraus, so erhält es die Eigenschaftsbeugung, z. B. der eine Mann, des einen Mannes, dem einen Manne ꝛc.

86. Die Zahlwörter »zwei und drei« haben keine verschiedenen Geschlechtsformen und werden nur dann gebeugt, wenn kein Geschlechts- oder Bestimmungswort vor ihnen steht. Z. B.

1. E. zwei, drei Zeugen treten auf;
2. E. die Aussagen zweier, dreier Zeugen stimmen überein;
3. E. zweien, dreien Zeugen ꝛc.

Dagegen sagt man: Trag jenen drei Herren die Zeitung hin!

Alle übrigen Zahlwörter werden nur in der 3. Endung gebeugt, wenn sie selbstständig gebraucht werden.

z. B. Auf allen Vieren kriechen; mit Sechsen reisen, mit Hunderten fortziehen ꝛc.

Anmerk. Einige Zahlwörter erhalten bisweilen auch in der 1. u. 4. Endung die Beugungssilbe e, z. B. Alle Viere von sich strecken. Alle Neune (Kegel) werfen.

87. Die mit »Mal« zusammengesetzten Zahlwörter können auch getrennt geschrieben werden. Z. B. ein Mal oder einmal; zwei Mal (zweimal); jedes Mal (jedesmal). Erscheint »Mal« in der Mehrheit, und wird regelmäßig gebeugt, so muß es getrennt werden. Z. B. zu fünf Malen; zu verschiedenen Malen ꝛc.

Auch bei Ordnungszahlen schreibt man »Mal« besser getrennt. Z. B. Das erste Mal, das zweite Mal, zum letzten Male ꝛc.

88. Die Wörter »Uhr, Jahr, Tag« werden nach bestimmten Zahlwörtern häufig ausgelassen, ohne daß diese groß geschrieben werden. Z. B. Es schlägt drei (Uhr); es ist vier (Uhr) vorüber; wir haben heute den fünf und zwanzigsten (Tag) des Februars; am dritten (Tag) des Wonnemonats; man schrieb damals eintausend vierhundert und zweiundneunzig (Jahre nach Chr.)

89. Die Standesnamen hoher Personen bleiben in der Regel nach den Ordnungszahlen weg, und in diesem Falle werden die Zahlwörter groß geschrieben. Z. B. Max der Zweite (König dieses Namens von Bayern) Karl der Fünfte (Kaiser ꝛc.)

90. Die Wörter »Mann, Fuß, Dutzend, Stück«, sowie alle Wörter, welche eine Zahl, ein Maß oder Gewicht bezeichnen, werden nach Zahlwörtern nicht gebeugt. Z. B. zwölf Mann, sechs Fuß, drei Schuh, acht Zoll, zehn Schock, zwanzig Pfund ꝛc.

91. Alle Zahlwörter haben, wenn nicht die Gesammtheit, sondern nur ein Theil von einer gewissen Anzahl bezeichnet werden soll, die gezählten Gegenstände in der 2. Endung nach sich. Z. B. Drei meiner Brüder (d. h. drei von der Gesammtzahl meiner Brüder); viele seiner Freunde; keines seiner Kinder 2c.

Statt der 2. Endung werden aber auch die Verhältnißwörter von, aus, unter gebraucht. Z. B. Keiner von (aus, unter) allen Schülern gab Anlaß zur Unzufriedenheit.

Anmerk. Die persönlichen Fürwörter (wir, ihr, sie) treten in solcher Verbindung mit einem Zahlworte vor dasselbe. Z. B. Es waren unser sechs; ihrer neun Diebe sind bereits eingefangen. (Nicht aber: es waren uns sechs; ihre neun Diebe 2c.)

92. Um die Unbestimmtheit einer Zahl zu bezeichnen, gebraucht man die Wörter: bis, etwa, ungefähr, beinahe, gegen, einige, etliche, an die 2c.

Mit den Wörtern einige und etliche wird häufig gefehlt, wenn sie ohne Bindewort mit bestimmten Zahlen verbunden werden, z. B. einige zwanzig heißt eigentlich: zwei-, drei- und mehrmal zwanzig; etliche vierzig h. mehrmal vierzig u. s. f.

Will man das nicht ausdrücken, so sage man: einige und zwanzig Jahre, oder zwanzig und einige Jahre; vierzig und etliche Pfund, oder etliche und vierzig Pfund.

IV. Redewörter.

A. Ihr Gebrauch in Hinsicht auf Bedeutung und Beugung.

93.

Einige Redewörter richten sich in ihrer Beugung nach ihrer wechselnden Bedeutung, so daß sie in einer

Bedeutung regelmäßig und gegenständlich, in der andern aber unregelmäßig und meistens grunddinglich sind. Solche sind:

bewegen (einen Körper in Bewegung setzen) ich bewegte, habe bewegt;
bewegen (zu einem Entschluß bestimmen) ich bewog, habe bewogen;
bescheren (schenken, zuerkennen) bescherte, habe beschert;
bescheren (ein Schaf) ich beschor, ich habe beschoren;
bleichen (eine Leinwand ꝛc.) ich bleichte, habe gebleicht;
bleichen (die Farbe verlieren) ich blich, bin geblichen;
brennen (Holz ꝛc.) ich brennte, habe gebrennt;
brennen (grundd.) ich brannte, habe gebrannt;
erschrecken (Einem Schrecken einflößen) ich erschreckte, habe erschreckt;
erschrecken (Schrecken empfinden) ich erschrack, bin erschrocken;
hängen (etwas an irgend einen Ort) ich hängte, habe gehängt;
hangen (grundd.) ich hing, bin gehangen;
klingen (z. B. an einem Glase anstossen) ich klingte, habe geklingt;
klingen (ein Ton geben) klang, hat geklungen;
pflegen (warten, gewöhnlich thun) ich pflegte, habe gepflegt;
pflegen (Freundschaft, Umgang, Unterhandlung und Rath) ich pflog, habe gepflogen;
schaffen (bewirken, befehlen) ich schaffte, habe geschafft;
schaffen (aus nichts hervorbringen) ich schuf, habe geschaffen;
scheiden (absondern chemisch) ich scheidete, habe gescheidet;
scheiden (trennen, verlassen) ich schied, bin geschieden;

schleifen (eine Festung niederreißen) ich schleifte, habe geschleift;
schleifen (scharf machen) ich schliff, habe geschliffen;
schmelzen (Wachs, Metall) ich schmelzte, habe geschmelzt;
schmelzen (selbst zergehen) schmolz, ist geschmolzen;
schweigen (still machen) ich schweigte, habe geschweigt;
schweigen (still sein) ich schwieg, habe geschwiegen;
schwellen (den Bach rc.) ich schwellte, habe geschwellt;
schwellen (Geschwulst bekommen) ich schwoll, bin geschwollen;
stecken (z. B. das Schwert in die Scheide) ich steckte, habe gesteckt;
stecken (in einem engen Raum sich befinden) ich stack, habe gesteckt;
verderben (unbrauchbar machen) ich verderbte, habe verderbt;
verderben (schlechter werden) verdarb, ist verdorben;
verwirren (in Unordnung bringen) ich verwirrte, habe verwirrt;
verwirren (grundd.) es verworr sich, hat sich verworren;
wiegen (hin und her bewegen) ich wiegte, habe gewiegt;
wiegen (Gewicht haben) ich wog, habe gewogen.

B. In Hinsicht auf Person und Zahl.

94. Bei den persönlichen Redewörtern darf das Fürwort nur in der zweiten Person der Befehlart ausbleiben und sonst nie. Z. B. Schweige! Denke und handle! Prüfet Alles, und das Beste behaltet!

Fordert es aber der Nachdruck oder die Unterscheidung mehrerer Personen, so wird auch in dieser

Art das Fürwort gesetzt, z. B. Thu du deine Schuldigkeit! Geht ihr jetzt fort!

Fehlerhaft ist es darum, zu sagen: Bin beauftragt, Ihnen zu melden &c. Hast doch Unterhaltung gefunden? &c.

95. Wenn sich mehrere Redewörter auf eine Person oder Sache beziehen, so steht das Fürwort nur bei dem ersten, z. B. Ihr spielt, lachet und schwätzet fast beständig, und lernet darum wenig.

Nur wenn das Redewort im zweiten Satze von dem Bindewort etwas ferne steht, verlangt die Deutlichkeit eine Wiederholung des Fürwortes, z. B. du betrügst Niemanden, aber von Andern wirst du oft betrogen.

96. Wenn sich ein Redewort auf zwei oder mehrere Personen oder Sachen bezieht, so muß es in der Mehrzahl stehen. Z. B. der Freund im Glücke und der Freund im Unglücke sind oft einander gar nicht mehr ähnlich.

Neid und Haß spiegeln sich auf dem Gesichte ab.

97. Wenn sich ein Redewort auf mehrere und zwar verschiedene Personen bezieht, so hat die erste Person den Vorzug vor der zweiten und die zweite Person erhält den Vorzug vor der dritten. Z. B. Ich und du (wir) haben gleiche Fehler. Ich und er (wir) saßen oft beisammen.

Besser ist es aber in solchen Fällen, die verschiedenen Personen in der Form der Mehrheit selbst zu vereinigen, z. B. Du und dein Bruder, ihr habt mich gröblich beleidigt. Ich und du, wir sind nun wieder ausgesöhnt.

Sind aber die Personen dem Sinne nach einander entgegengesetzt, so richtet sich das Redewort nach

der nächsten Person, z. B. Nicht ich, sondern du hast das Geheimniß entdeckt, und ich muß nun, nicht du, den Schaden tragen. Nicht du, sondern ich gehe dahin ꝛc.

98. Wenn sich das Redewort auf einen Sammelnamen bezieht, so läßt man es oft in der Mehrzahl erscheinen. Z. B. Eine Menge Hasen sind geschossen worden (statt: Eine Menge Hasen ist ꝛc.)

In diesem Falle erringt der Sinn über die äußere Form den Vorzug.

Anmerk. Wenn von Personen die Rede ist, von denen man mit Ehrfurcht oder Achtung zu sprechen pflegt, so läßt die Umgangssprache das Redewort in der Mehrzahl mit dem Namen in der Einzahl gebrauchen. Z. B. Sind der Herr Regierungs-Präsident zu Hause? Wie man hört, haben die Frau Vorsteherin Ihre Gesundheit wieder vollkommen erlangt ꝛc.

C. In Hinsicht der verschiedenen Zeiten.

99. Wir unterscheiden drei Haupt- und drei Nebenzeiten. Die Gegenwart, II. Vergangenheit und Zukunft sind Hauptzeiten, und

die I. Vergangenheit, III. Vergangenheit und die Künftig-Vergangenheit sind Nebenzeiten.

Als Hauptregel der Zeitenfolge kann gelten: auf eine Hauptzeit folge wieder eine Hauptzeit, und auf eine Nebenzeit auch wieder eine Nebenzeit!

Z. B. Mein Nachbar hilft mir jetzt bei der Arbeit, weil ich ihm früher geholfen habe (nicht half, oder geholfen hatte). Sie haben mir einen großen Gefallen erwiesen, und ich danke Ihnen nun höflichst. Er hat viel gelitten, weil er auch viel verschuldet hat. Man öffnete mir die Pforte,

sobald ich meinen Namen angegeben hatte. Er erfüllte meinen Wunsch, nachdem ich meine Gründe vorgetragen hatte. Dieselbe Zeitfolge gilt auch in der ungewissen Art. Z. B. Mein Freund versichert, daß er in Deinem Hause gewesen sei, (nicht war) Dich aber nicht getroffen habe. Oder: Mein Freund versicherte, daß er in Deinem Hause gewesen wäre, Dich aber nicht getroffen hätte.

100. Die I. Vergangenheit ist übrigens die eigentlich erzählende Zeit und wird in dieser Weise (ohne Beziehung auf andere Zeiten) bei allen Erzählungen von Begebenheiten gebraucht, von denen der Erzähler wirklich Zeuge war, oder als solcher sich darstellet.

Als Beispiele dienen die biblischen und alle anderen Geschichten, die in den Schulen gelesen werden.

Begebenheiten im täglichen Leben, von denen man nicht selbst Zeuge war, erzählt man in der II. Vergangenheit. Z. B. Gestern haben sich im Gasthaus zum goldenen Ring fremde Musiker producirt, und sind von allen Kennern als vortreffliche Künstler belobt worden.

101. Die gegenwärtige Zeit wird manchmal statt der Vergangenheit gesetzt, um die Lebhaftigkeit und Schönheit der Rede zu fördern, und eine vergangene Sache möglichst zu vergegenwärtigen. Z. B. Ich gehe gestern bei dem Aufsteigen des Luftballons mit einem Kinde vor das Thor, komme ins Gedränge, verliere das Kind aus den Augen, und finde es erst nach einer Stunde beinahe zerdrückt und zertreten wieder. (Statt ich ging, ich kam, verlor und fand.)

Aus gleicher Absicht wird die Gegenwart auch

manchmal statt der Zukunft gesetzt, z. B. Morgen stehen wir schon vor Sonnenaufgang auf, versorgen uns mit dem nöthigen Mundvorrathe, und dann geht's die riesige Zugspitze hinan.

D. In Hinsicht der verschiedenen Sprecharten.

102. Die gewisse Art wird gebraucht, wenn etwas mit voller Gewißheit oder Bestimmtheit ausgesprochen wird, ohne auf irgend ein Bindewort (z. B. wenn, ob, daß, damit 2c.) zu achten. Z. B. Ich weiß nicht, ob er kommt. Ich habe deutlich gehört, daß du gelacht hast. Ich glaube, daß du mir treue Freundschaft bewahren wirst.

103. Die ungewisse Art wird gebraucht, wenn man etwas nicht mit völliger Gewißheit aussprechen kann oder will, besonders nach den Rede-Wörtern: bitten, befehlen, bedingen, ermahnen, rathen, scheinen, wollen, hoffen, meinen, denken, zweifeln 2c. weil sie immer den Erfolg ungewiß lassen. Ebenso nach den Redewörtern: sagen, erzählen u. dgl. Z. B. Man sagte mir, daß ich mich vergangen hätte; ich aber meinte, das wäre nicht möglich. Mein Freund bat mich, daß ich ihn besuchen möchte. Der Aufseher befahl, daß ihm täglich Anzeige gemacht werde. Ich rathe dir, daß du folgsamer werdest. Es scheint, daß du hier wenig Freude habest; ich hoffe aber, daß es dir täglich besser gefallen werde. Meinst du, ich hätte dieß nicht bemerkt?

Der ungewissen Art bedient man sich auch, wenn eine Bedingung oder ein Wunsch ausgedrückt werden soll. Z. B. Der Mann würde Großes geleistet haben, wenn ihn nicht der Tod so früh ereilt hätte. Daß der Himmel uns gnädig sei!

104. Die befehlende Art dient nicht nur zum Befehlen oder Verbieten, sondern auch zum Bitten, Ermahnen, Rathen, Warnen, Belehren, Aufmuntern ꝛc.

Die erste Person dieser Sprechart wird gewöhnlich mit »lassen und wollen« umschrieben. Z. B. Laßt uns davon schweigen! (Schweigen wir davon!) Wollen wir damit zufrieden sein! (Seien wir damit zufrieden!)

Sehr häufig wird die befehlende Art abgekürzt. Z. B. Acht gegeben! (es werde Acht gegeben!) Aufgepaßt! (es werde aufgepaßt!)

E. In Hinsicht auf Rektion (Regieren verschiedener Endungen).

105.

a) Die Redewörter heißen (befehlen), lassen (überlassen), kosten (Aufwand verursachen), lehren *), nachahmen, zahlen und bezahlen haben ganz regelmäßig die 3te Endung der Person und die 4te Endung der Sache. Z. B. Man hat mir diese Arbeit geheißen. Jedes einzelne Geschöpf lehret dem Menschen die Weisheit und Güte des Schöpfers. Sein Zorn hat ihm das Leben gekostet. Morgen muß ich dem Hausherrn den Zins zahlen ꝛc.

b) Wird aber bei diesen Redewörtern die 4te Endung der Sache ausgelassen, so wird die Person in die 4te Endung gesetzt. Z. B. Man hieß mich arbeiten. Jesus lehrte seine Jünger beten. Du Fauler, ahme die Biene nach! Der Herr bezahlt seinen Diener monatlich ꝛc.

---

*) Man lies't aber auch: Herr, lehre mich deine Wege ꝛc.

106. Folgende Redewörter haben nach der Verschiedenheit ihrer Bedeutung bald die 3te bald die 4te Endung.

a) Ankommen hat in der Bedeutung von »nahe »kommen, empfunden werden« u. a. s. die 3te Endung, z. B. Wir konnten dem Feinde nicht ankommen. Zwietracht kommt mir schwer an. Auf einige Thaler kömmt es mir nicht an u. s. f.

Ankommen in der Bedeutung »befallen« hat die 4te Endung, z. B. Es kam mich eine große Furcht an. Es kömmt mich die Lust an ꝛc.

b) Helfen (unterstützen) hat die 3te Endung, z. B. Hilf dem Nothleidenden, so viel du kannst.

Helfen (nützen) hat die 4te Endung, z. B. Was hilft es mich, die ganze Welt zu gewinnen ꝛc.

c) Rufen (zurufen) hat die 3te Endung, z. B. Wer ruft dem Herrn der Sterne?

Rufen (verlangen, kommen lassen) hat die 4te Endung, z. B. Gehe, wohin dich deine Pflicht ruft. Die Trommel ruft den Krieger in die Schlacht. Der Kranke läßt den Arzt rufen.

d) Versichern (betheuern) hat die 3te Endung, z. B. Ich versichere dir, daß ich von der Sache nichts weiß.

Versichern (sicher stellen) hat die 4te Endung, z. B. Ich versichere dich mit meinen liegenden Gütern.

V. Umstandswörter.

107. Wie die Eigenschaftswörter als Umstands-Wörter gebraucht werden können, so können auch manche Umstandswörter zu Eigenschaftswörtern gebildet werden. Z. B. früh = die frühe Ankunft; spät = die

späte Ankunft; heut = der heutige Tag; dort = die dortigen Bewohner ꝛc.

Man hüte sich aber Umstandswörter zu beugen oder als Eigenschaftswörter zu behandeln, z. B. eine rechte gute Kost — statt: eine recht gute Kost; ein ungemeiner hoher Thurm — statt: ein ungemein hoher Thurm.

108. Man vermeide es, durch Umstandswörter Begriffe auszudrücken, die schon durch andere Wörter bezeichnet sind. Z. B. Unser Nachbar pflegt uns gewöhnlich Abends zu besuchen. Der Redner fing zuerst damit an, und endete zuletzt ꝛc.

Ebenso fehlerhaft ist die Häufung gleichbedeutender Umstandswörter, z. B. Es kann vielleicht möglich sein, daß Max nur bloß allein da war.

109. Höchst überflüssig ist es aus diesem Grunde, ein Umstandswort zu gebrauchen, wenn schon ein Verhältnißwort von gleicher Bedeutung voraus geht. Z. B. Er sah aus dem Fenster heraus (er sah aus dem Fenster, oder: er sah zum Fenster heraus). Er kletterte auf den Baum hinauf ꝛc.

110. Man wähle immer die kürzere Ausdrucks-Weise, wenn der Begriff eines Umstandswortes durch Beugung oder Zusammensetzung eines schon vorhandenen Wortes bezeichnet werden kann. Z. B. statt ein nicht erwarteter Besuch = ein unerwarteter Besuch; statt eine mehr erfreuliche Nachricht = eine erfreulichere Nachricht.

111. Man hüte sich vor einer doppelten Verneinung, die für eine Bejahung gilt. Z. B. Es war Niemand nicht da. Er hat kein Bier nicht getrunken. Er ist niemals nicht zu Hause ꝛc.

112. Wohl zu unterscheiden sind die folgenden sinnverwandten Umstandswörter:

a) Beiläufig und ungefähr. Ersteres heißt: nebenher, im Vorbeigehen, z. B. Er erzählte viel von seinen Reisen; beiläufig auch von manchem Freunde, den ich lange nicht mehr sah. Die Gesellschaft bestand ungefähr (nicht beiläufig) aus 100 Personen.

b) Auf und offen. »Offen« drückt das Geöffnetsein aus, während »auf« nur die Eröffnung bezeichnet. Z. B. Mache das Fenster auf! Es ist schon offen.

c) Herum und umher. »Herum« bezeichnet eine kreisförmige Bewegung; »umher« aber eine unregelmäßige freie Bewegung, z. B. Ich gehe um die Stadt herum, in derselben aber umher.

d) Hin und her. Hin (mit seinen Zusammensetzungen) bedeutet eine sich entfernende Bewegung vom Redenden, z. B. hinab, hinaus, hinein, hinüber, hinauf, hinunter ꝛc.

Her (mit seinen Zusammensetzungen) bedeutet eine sich annähernde Bewegung zum Redenden, z. B. herab, heraus, herein, herüber, herauf, herunter ꝛc.

Karl sitzt auf einem Baume und ruft dem vorübergehenden Anton zu: »Anton, steig zu mir herauf!« Anton antwortete: »Ich kann nicht hinauf kommen.«

e) Wann und wenn. Wann heißt: zu welcher Zeit? ist ein reines Umstandswort, und steht nur in Fragen und Ausrufungen. Z. B. Wann wirst du einmal Wort halten? Wann werden wir uns wiedersehen?

In allen andern Fällen steht das Binde-Wort wenn, sowohl zeitbestimmend, z. B. du wirst es dann bereuen, wenn es zu spät ist — als vorzüglich bedingend, z. B. Ich kann ihm nicht helfen, wenn er sich mir nicht anvertraut. Antworte, wenn man dich fragt.

Wenn wird auch als fragendes Umstands-Wort gebraucht, aber nur in der Bedeutung: unter welchen Umständen oder Bedingungen? Z. B. Wenn werden Eigenschaftswörter mit großen Buchstaben geschrieben?

Dritter Abschnitt.

Orthographie.

A. Hauptregeln.

a. Befleiße dich, so zu sprechen und zu schreiben, wie du in guten Büchern liesest, und von Gebildeten sprechen hörst!

b. Achte besonders auf die üblichen Dehnungs- und Schärfungszeichen, so wie auf die weichen und harten Mit-Laute!

c. Forsche bei gebeugten und abgeleiteten Wörtern immer nach der Ur- und Stammform!

B. Besondere Regeln.

114.

1) Die Dehnung ist eine Verlängerung oder Verdopplung der einfachen Selbstlaute *) — die

*) Merke als Ausnahme: Reiher, Weiher, rauh, leihen, gedeihen, seihen, zeihen mit ihren Ableitungen.

Schärfung aber eine Verdoppelung der einfachen Mitlaute.

2) a) durch Verdoppelung werden nur a, e, o, in wenigen Wörtern gedehnt, z. B. Aal, See, Moos rc.

b) das gewöhnliche Dehnungszeichen für a, e, o, u ist das h, welches aber nur gebraucht wird, wenn l, m, n, r nachfolgt. Z. B. Fahne, Bohne, Kehle, Rahme, Ehre rc.

c) das Dehnungszeichen für i ist ein stummes e, so oft nur ein Mitlaut nachfolgt*) Z. B. Liebe, Dieb, Mieder, Fliege rc.

3) Die Schärfung wird blos nach einfachen Selbst-Lauten ausgedrückt. Z. B. Ebbe, Affe, Dogge, Hecke (Hekke), Hammer, Sonne, Rippe, Dürre, Nässe, Wetter, Hitze (Hizze).

Nur ss erscheint nach Doppellauten als ß, z. B. Strauße, fleißig, Preußen rc.

4) Dehnung und Schärfung kommen nur in den Wort- und Hauptsilben vor. **) Z. B. Belohnung, ermahnen, gewöhnen, ergiebig, Verführer, ruhmlos, dehnbar, mühsam — zerfallen, sittlich, gehässig, Ritter, Herrschaft, Geklapper rc.

5) Hat eine Hauptsilbe nach ihrem Grundlaute zwei oder mehrere verschiedene Mitlaute, so darf weder ein Dehnungs- noch ein Schärfungszeichen angewendet werden. Z. B. Amt (nicht Ammt), Dorn, (nicht Dorrn), Kraft (nicht Krafft), Holz (nicht Hollz), Lenz (nicht Lennz) rc.

---

*) Ausgenommen sind: ihm, ihn, ihr, ihnen.

**) Eine Ausnahme machen: thum, inn, niß, ath, uth.

Vom Gebrauch der Unterscheidungszeichen.

115. Die Unterscheidungszeichen dienen dazu, einer Rede Klarheit und Verständlichkeit zu geben. Durch sie wird angezeigt, welche Wörter zusammengehören und wo beim Lesen abgesetzt werden muß, damit ein richtiges Verständniß möglich, und jede Zweideutigkeit vermieden wird.

Der Punkt

wird gesetzt:

1) zu Ende eines vollständigen Satzes und einer Periode, wobei man die Stimme sinken und ruhen läßt.
2) Nach Antworten und Ueberschriften, welche oft nur aus einem einzigen Worte bestehen, z. B. Ja. Nein. Vorrede. Anmerk. u. dgl.
3) Nach abgekürzten Wörtern und nach Ordnungs-Zahlen, welche mit Ziffern geschrieben werden. Z. B. der 3. Juni; der 10. Tag u. s. w. u. dgl.

116.

Der Beistrich,

welcher ein kurzes Anhalten, aber nie ein Sinken der Stimme verlangt, wird gesetzt:

1) in zusammengezogenen Sätzen, wenn nicht die Bindewörter »und« »oder« gebraucht sind. Z. B. Der Salbei reinigt die Zähne und stärkt das Zahnfleisch = der Salbei reinigt nicht nur die Zähne, sondern stärkt auch das Zahnfleisch.
2) In zusammengesetzten Sätzen, und zwar
   a) in Satzverbindungen zwischen Hauptsätzen, welche kurz oder durch die Bindewörter

»und« »oder« verbunden sind. (S. Beispiel S. 19.)

b) in Satzgefügen zwischen Haupt- und Nebensätzen und vor und nach einem vollständigen oder abgekürzten Zwischensatze. Z. B. Otto von Guerike, ein Magdeburger, hat die Luftpumpe erfunden. Hier, mein Freund, wollen wir bleiben.

3) Wenn mehrere Redetheile einerlei Art ohne Bindewort aufeinander folgen, z. B. Weisheit, Tugend, Frömmigkeit und Geduld belohnen sich durch sich selbst — folgsam, fleißig und gefällig sein — lesen, schreiben, rechnen, singen und zeichnen lernen 2c.

117.

Der Strichpunkt

wird gemacht:

1) zwischen Hauptsätzen, welche nicht durch »und« »oder« verbunden sind. Solche Sätze sind entweder ohne Bindewort oder durch denn, aber, allein, dagegen, sondern, sonst, indessen u. dgl. an einander gereiht. Z. B. Er war über den Verlust seines Freundes beinahe untröstlich; denn er verlor mit ihm fast Alles. Ich würde gern mitreisen; allein dringende Geschäfte gehen dem Vergnügen vor u. s. f.

2) In Perioden, um ihre einzelnen Glieder zu trennen (S. S. 32. 33.)

118.

Der Doppelpunkt

wird gesetzt:

1) wenn man seine eigenen oder eines Andern Worte wörtlich anführt. Nur in diesem Falle werden

die Anführungszeichen, sowie nach dem Doppelpunkte ein großer Anfangs-Buchstabe gebraucht. (S. Anführungssätze S. 26.)

2) In Perioden, um Vorder- und Nachsätze zu scheiden. (Sieh diese!)

3) Wenn verschiedene Gegenstände, als zu einem Ganzen gehörig, aufgezählt, oder Beispiele und Eintheilungen angeführt werden, besonders nach den Wörtern als, nämlich, folgend 2c. Z. B. Um die deutsche Sprache haben sich folgende Männer besonders verdient gemacht: Adelung, Heynath, Moritz, Campe 2c.

119.

Das Fragezeichen

steht:

1) am Ende eines Satzes, der eine ausdrückliche, bestimmte Frage enthält, z. B. Welche Kenntniß ist für jeden Menschen die nothwendigste?

2) Bei einzelnen Fragewörtern, z. B. Daß ich sterben werde, weiß ich; aber wann? — das mag ich nicht wissen.

120.

Das Rufzeichen

wird gebraucht:

1) am Ende von Sätzen, welche eine Freude, Bewunderung, Bitte, einen Befehl, Wunsch u. dgl. ausdrücken, z. B. Wie groß ist des Allmächtigen Güte!

2) Bei Anreden, besonders in Briefen, z. B. Euer Hochwohlgeboren! Beßte Aeltern!

3) Nach Empfindungswörtern, z. B. ach! leider! husch! pfui! 2c.

Uebungsaufgaben.

In folgenden Erzählungen, Fabeln ꝛc. sollen die Unterscheidungszeichen richtig gesetzt werden!

121. Der Pater Bourdelau ein großer Kanzel-Redner unter der Regierung Ludwigs **XIV.** wurde einst von einem Arzte gefragt was er für eine Lebens-Ordnung führe ich esse war die Antwort des Paters gewöhnlich nur des Tages einmal ich bitte Sie sprach der Arzt dieses Geheimniß bei sich zu behalten denn sonst verlören wir alle unsere Kundschaft.

122. Ein Pfiffikus kam zu einem Goldschmied und feilschte um eine goldene Dose der Goldschmied zeigte ihm zwei eine für **100** die andere um **200** Gulden er nahm die für **100** Gulden und bezahlte sie baar am andern Tage kam er wieder und sagte er habe sich eines Bessern besonnen und wolle lieber jene für **200** Gulden nehmen als ihm der Goldschmied diese übergab leistete er die Zahlung folgender Maßen gestern sagte er habe ich Ihnen **100** Gulden gegeben und hier gebe ich Ihnen die Dose wieder welche **100** Gulden werth ist also habe ich Ihnen in Allem **200** Gulden gegeben und der Goldschmied meinte es wäre somit Alles in Richtigkeit.

Die Sperlinge.

123. Eine alte Kirche welche den Sperlingen unzählige Nester gab ward ausgebessert als sie nun in ihrem neuen Glanze da stand kamen die Sperlinge wieder ihre alten Wohnungen zu suchen allein sie fanden sie alle vermauert zu was schrie'n sie taugt denn nun das große Gebäude kommt verlasset den unbrauchbaren Steinhaufen.

Der tolle Hund zu Rom.

124. Flieht Leute flieht den tollen Hund rief Einer der ihm kaum entsprungen flugs wiederhallten hundert Zungen flieht Leute flieht den tollen Hund und alles lief was laufen konnte ein Bauer der am Markt sich sonnte blieb ruhig stehen wie er stund und schlug mit seinem Knotenstecken dem Unthier das Genick entzwei und rief ihr Bürger feiger Schrecken macht euch von keinem Wüthrich frei.

Die Henne und ihre Küchlein.

125. Eine Henne sah in der Luft einen Habicht schweben da rief sie ihre Küchlein zusammen diese sprangen eilig herbei und die Mutter barg sie unter ihre Flügel nur Eines fehlte noch dieses stand am Ufer eines Teiches und sah dem Plätschern der Enten zu die Henne lockte immer ängstlicher aber das Küchlein rief ich mag nicht kommen hier ist es schöner als unter deinen Flügeln ach Kind rief die Mutter komm schnell siehst du den Habicht über dir das Küchlein sah empor aber schon schoß der Habicht herab erfaßte es mit seinen Krallen und trug es fort vergebens schrie das Küchlein der Habicht fraß es auf wie diesem Küchlein so pflegt es ungehorsamen Kindern zu ergehen.

Die Sonne und die Thiere.

126. O Sonne scheine nicht so heiß ich muß vor Mattigkeit und Schweiß bei meiner Arbeit hier erliegen so rief der Esel — Dank für deinen Schein o Sonne rief die Schlange mit Vergnügen leg ich mich stundenlang hinein — die Eule schrie verschone mein Gesicht mit deinem mir verhaßten Licht o Sonne kann ich doch kein Schlupfloch finden wohin dein Strahl nicht dringt ich werde noch erblinden — wohlthätige

Sonne sei mir lang noch geneigt hub eine Feldmaus an es reifen meine Aehren vollauf kann ich mich wieder nähren — die Sonne hört es an scheint fort und schweigt.

Der Löwe und der Hase.

127. Ein Löwe würdigte einen drollichten Hasen seiner nähern Bekanntschaft aber ist es denn wahr fragte ihn einst der Hase daß euch Löwen ein elender krähender Hahn so leicht verjagen kann allerdings ist es wahr antwortete der Löwe und es ist eine allgemeine Bemerkung daß wir großen Thiere durchgängig eine gegewisse kleine Schwachheit an uns haben so wirst du zum Beispiel von dem Elephanten gehört haben daß ihm das Grunzen eines Schweins Schauder und Entsetzen erwecket wahrhaftig unterbrach ihn der Hase ja nun begreife ich auch warum wir Hasen uns so entsetzlich vor den Hunden fürchten.

Der Adler und die Dohle.

128. Ein Adler schoß auf ein Lamm herab faßte es mit den Klauen und führte es in den Lüften davon eine Dohle sah dieses mit an und die That gefiel ihr sollte ich dies nicht auch vermögen sprach sie bei sich selbst und flog auf einen feisten Widder herab doch indem sie ihn aufzuheben versuchte verwickelten sich ihre Krallen so fest in seiner Wolle daß sie umsonst wieder fortzufliegen sich bestrebte der Schäfer kam dazu ergriff sie beschnitt ihr die Flügel und brachte sie seinen Kindern ei ei Vater riefen die Knaben wie nennt ihr denn diesen seltsamen Vogel vor einer Stunde noch antwortete der Schäfer lachend glaubte er ein Adler zu sein doch nun ist er überzeugt daß er nur eine alberne Dohle ist nichts bringt so leicht in Schimpf und

Schaden als sich an Dinge wagen die über unsere Kräfte gehen.

Die kluge Maus.

129. Eine Maus kam aus ihrem Loche und sah eine Falle aha sagte sie da steht eine Falle die klugen Menschen da stellen sie mit Hölzchen einen schweren Ziegelstein aufrecht und an eines der Hölzchen stecken sie ein Stückchen Speck das nennen sie denn eine Maus-Falle ja wenn wir Mäuschen nicht klüger wären wir wissen wohl wenn man den Speck fressen will klapps fällt der Ziegelstein herunter und schlagt den Näscher todt nein nein ich kenne eure List.

Aber fuhr das Mäuschen fort riechen darf man schon daran vom bloßen Riechen kann die Falle nicht zufallen und ich rieche den Speck doch für mein Leben gern ein Bischen riechen muß ich daran es lief unter die Falle und roch an dem Specke die Falle war aber ganz lose gestellt und kaum berührte es mit dem Näschen den Speck klapps so fiel sie zusammen und das lüsterne Mäuschen war zerquetscht.

Die Rose.

130. Schade sagte ein Knabe zu seinem Vater daß die Rose wenn sie ausgeblühet hat nicht auch eine schöne Frucht bringet und so der Natur im Sommer ihren Dank abstattet für die schöne Zeit ihrer Blüthe im Frühling Du nanntest sie die Blume der Unschuld und Freude — dann wäre sie auch das Bild der Dankbarkeit.

Da erwiederte der Vater bringet sie denn nicht zu Verschönerung des Lenzes des Lieblingskindes der Natur ihre ganze Gestalt dar und für den Thau und Lichtstrahl der von oben auf sie niederfällt opfert sie der

Luft ihren zarten Wohlgeruch und für den Frühling geschaffen stirbt sie mit ihm liebes Kind der zarte unsichtbare Dank ist der schönste und wie vermöchte die Unschuld undankbar zu sein.

Abrahams Tod.

131. Als die Tage Abrahams des göttlichen Mannes und Glaubenshelden sich neigten da legte er sich alt und lebenssatt auf sein Ruhebette und rief seinen Kindern und Kindeskindern und sie stellten sich in einem Kreis' um ihn her da sprach der Greis mit heiterem Antlitze Kindlein jetzt ruft mich der Gott an welchen ich geglaubt habe und er segnete sie seine Kinder aber weinten und sprachen ach daß die Stunde noch einmal vorüberginge da antwortete er nein meine Lieben hab' ich alle Tage meines Lebens kindlich vor ihm gewandelt in Wahrheit und Liebe wie sollte ich denn nun da er ruft zögern zu ihm zu wandeln und nachdem er dieses gesagt neigte er sein Haupt und verschied und die Gestalt des Todten war wie eines Schlummernden.

Von den Fremdwörtern.

132. Die Deutschen bedienen sich in ihrem sprachlichen Verkehre sehr häufig nichtdeutscher oder fremder Wörter, welche größtentheils der lateinischen und französischen Sprache entlehnt sind. Merke darüber folgende

Leseregeln.

a. Die Lateinwörter werden wie die deutschen gelesen, nur lautet:

1) C oder c vor e, ae, oe, i, y, ei und eu wie z. Z. B. Caecilia (Zäzilia) Ceremonie, Circular, Cylinder, Ceilon 2c.

in allen andern Fällen wie **k**, z. B. Cantor, Curs 2c.

2) Die Silbe ti in Mitte der Wörter wie **zi**, wenn unmittelbar darnach ein Selbstlaut folgt, z. B. Illumination, Satisfaction, Nation 2c.

b. In französischen Wörtern werden die Endbuchstaben e — d, p, r, s, t, x in der Regel verschwiegen. Das e wird am Ende nur gelesen, wenn es den Accent hat (é, è, ê). — Sonst spricht man:

ai	und	**ei**	wie	**ä**	ç	wie	**ſ**
au	und	eau	»	**o**	j	»	**ſch**
eu	und	oeu	»	**ö**	v	»	**w**
oi	und	eoi	»	**oa**	z	»	**ſ**
ou			»	**u**	ch	»	**ſch**
u			»	**ü**	c vor e, i, wie **ſ**, sonst wie g—gh		
					g vor e, i wie **ſch**, sonst wie g—gh.		

A.

Abonnent, Theilnehmer, Vorausbezahler.
abonniren, sich durch Unterschrift oder Vorausbezahlung wozu anheischig machen.
Abscess, Eitergeschwür.
Absenz, Abwesenheit.
absolviren, freisprechen, abfertigen.
Absolution, Freisprechung.
Accessist, Einer, der Anwartschaft zu einem Amte hat.
Accidenz, zufällige Einnahme.
Acclamation, Beifallsruf.
accompagniren, begleiten.
Accord, Uebereinstimmung, Zusammenklang.
accurat, genau.
activ, thätig.
Activa, eigenes Vermögen.
Acten, Gerichtsschriften.

Adagio, langsam.
Addition, Zusammenzählung.
á Dieu (adjö) Gott befohlen.
Adjutant, Hülfsoffizier.
Administrator, Verwalter.
adoptiren, an Kindes Statt annehmen.
Adresse, (Addresse) Auf- oder Zuschrift.
Advent, Ankunft.
Aerarium, Schatzkammer, Staatskasse.
Affaire, (Affähr) Begebenheit.
Affect, Gemüthsbewegung, Leidenschaft.
Agent, Geschäftsbesorger.
Agio, (Aschio) Aufgeld.
Alkoven, Schlafzimmerchen.
Alarm, Lärm, Getümmel.
Allianz (Allians*) Bündniß.
Altan, Söller.
Amnestie, Verzeihung.
amüsiren, belustigen, vergnügen.
Amulet, geweihtes Anhängsel.
Anarchie, Gesetzlosigkeit.
Anecdote, kleine Geschichte.
Annonce, (Annons*) Anzeige.
anonym, namenlos.
Antichrist, Widersacher des Christenthums.
antik, alt, alterthümlich.
Antiquar, Händler mit gebrauchten Büchern.
Apanage (Apanasch) Jahrgehalt nicht regierender Fürsten.
Apostroph, Auslassungszeichen.
Apotheke, Arzneiladen.
Apparat, Zugehör.
appelliren, sich von einem niedern an ein höheres Gericht wenden.
Applaus, lauter Beifall.
Arkaden, Bogenhallen.
Architekt, Baumeister.
Archiv, Urkundengebäude.
Arithmetik, Rechenkunst.
Armatur, Bewaffnung.
arrangiren (arranschiren) in Ordnung bringen.
Arrest, Gefängniß.
arretiren, verhaften.
arrogant, anmassend.
Artikel, Glied.
Assekuranz, Versicherung.
Assessor, Beisitzer.
Assistent, Gehülfe.
ästhetisch, geschmackvoll.
ästimiren, schätzen.
Astronomie, Sternkunde.
Auction, Versteigerung.
Athmosphäre, Dunstkreis.
Athlet, Kämpfer.
Audienz, Gehörgebung.
avanciren (awansiren) vorwärtsschreiten.
azur, himmelblau.

*) Das n wird hier und bei allen mit * bezeichneten Wörtern nicht durch die Nase gelesen. Die richtige Aussprache kann nicht geschrieben, sondern nur von Unterrichteten erlernt werden.

B.

Bagage (Bagasch) Gepäck.
Bagatelle, Kleinigkeit.
Balance (Balans) Gleichgewicht.
Baldachin, zierliche Decke, Prachthimmel.
Ballotage (Ballotasch) Abstimmung durch Kugeln.
Bankerott, Zahlungsunfähigkeit.
Banquet, großes Gastmahl.
Banquier, Geldhändler.
Barometer, Luftgewichtmesser
Barricade, Verrammlung der Zugänge.
Bataillon, Abtheilung eines Regimentes.
Bibliothek, Büchersammlung.
Billet, Briefchen, Zettel.
Biographie, Lebensbeschreibung.
bonitiren, schätzen.
Bouquet (Buket) Blumen-Strauß.
Bouteille (Butellje) Flasche.
brochiren (broschiren) heften.
Budget (englisch Botschet) Staatsbedarf.
Bulletin (Büllтän) Tages-Bericht.
Bureau (Büroh) Schreib-Stube.
Büste, Brustbild.

C.

Cabinet, Geheimzimmer.
Cadaver, Leichnam.
Caffetier (Kaffetjeh) Kaffee-Schenk.
Capitän, Hauptmann.
Capital, Grundvermögen.
Carbonade, Rostgebratenes.
Caricatur, Zerrbild.
Cataster, Verzeichniß von Grundstücken.
Caution, Bürgschaft.
Cavallerie (Kawallerie) Reiterei.
censiren, beurtheilen.
Centrum, Mittelpunkt.
Ceremonie, Feierlichkeit.
Chaise (Schäse) Kutsche.
Chaos, Ungeordnetes.
Charakter, Gemüthsart, Gesinnungsart.
Charade (Scharade) Silbenräthsel.
Charge (Scharsch) Ehrenstelle, Amt.
Chaussée (Schosseh) Kunst- oder Pflasterstrasse.
Cheveauxlegers (Schwoleschеh) leichte Reiterei.
Chirurg, Wundarzt.
Chronik, Geschichtsbuch.
Civil, bürgerlich, auch gesittet.
Civilisation, Sittenbildung.
citiren, vorladen.
Circular, Umlaufsschreiben.
Collecte, Einsammlung freiwilliger Gaben.
Colonie, Ansiedlung in fremden Bezirken.
Colporteur, Herumträger, Hausirer.

Commis (Kommih) Handlungsgehilfe.
Commissär, ein vom Staat zu einem Geschäfte Bevollmächtigter.
commod, bequem.
Commune, Gemeinde.
Complott, Zusammenrottung.
Condition, Bedingung, Dienst
Confect, Zuckergebackenes.
confisciren, eine Sache einziehen, wegnehmen.
Conscription, Ausschreibung zum Kriegsdienste.
Constitution, Einrichtung, Staatsverfassung, Leibes-Beschaffenheit.
Contract, Vertrag.
Continent, Festland.
Conto, Rechnung.
Conversation, gesprächliche Unterhaltung.
Cooperator, Hilfspriester.
Correspondenz, Briefwechsel.
Credit, Vertrauen.
Courage (Kurasch) Muth.
Couvert, Umschlag.
Courier, Eilbote.

D.

Datum, Zeitpunkt bei Anfertigung einer Schrift.
Decoration, Verzierung
Decret, Beschluß, Befehl.
definitiv, bestimmt, für immer.
defraudiren, betrügen.
Denunziant, Angeber.
Depeche (Depesch) Staats-Brief.
Deputat, Antheil.
Deputirter, Abgeordneter.
Deserteur (Desertör) Ueberläufer.
Diät, Lebensordnung, Mäßigkeit.
Diner, Mittagsmahl.
Direction, Leitung, Aufsicht.
dispensiren, befreien, entschuldigen.
Distance (Distanß *) Weite, Entfernung.
District, Bezirk.
Division, Theilung.
Domestik, Bedienter.
Douceur (Dußör) Geschenk.
Dynastie, Herrscherfamilie.

E.

Echauffiren (eschoffiren) erhitzen.
Effecten, Habseligkeiten.
egal, gleich.
Egoismus, Selbstsucht.
Egoist, ein Selbstsüchtiger.
elegant, schön, zierlich.
eminent, hervorragend.
Energie, Kraftfülle.
Enthusiasmus, Begeisterung.
Entrée (Antreh *) Eintritt.
Epaulette (Epolett) Achsel-Band auf der Uniform.
Epidemie, eine Landseuche.
Epilepsie, fallende Sucht.
Equipage (Ekipasch) Pferd und Wagen.

Escadron, Reiterschaar.
etabliren, sich häuslich niederlassen.
Etage (Etasch) Stockwerk.
Etat, Ueberschlag der Kosten, festgesetzte Summe.
Etiquette (Etikett) Wohlstandsgebrauch.
Examen, Prüfung.
Exemplar, ein einzelnes Buch, Stück ꝛc.
Exempel, Beispiel.
exerciren, üben.

F.

Fabricant, Verfertiger.
Façade, Vorderseite eines Gebäudes.
Façon (Faßon *) Gestalt.
Ferien, Erholungstage.
fixiren, festsetzen.
Fond, Grund- oder Stammgeld.
Flacon, Riechfläschchen.
frappant, überraschend.
Fregatte, Kriegsschiff.
Front, Vorderseite.
Fundament, Grund.

G.

Gage (Gahsch) Gehalt, Besoldung.
galant, schön, höflich.
Galeere, Ruderschiff.
Gant, öffentliche Versteigerung.
Garantie, Bürgschaft.
Garderobe, Kleidervorrath, Kleiderkammer.
Gas (das) Luft, Luftgeist.
Gendarme (Schandarm) Sicherheitsmann.
Genie (Schenih) Fähigkeit in hohem Grade.
geniren (scheniren) Zwang anthun.
Geometrie, Meßkunst.
Gout (Guh) Geschmack
Grammatik, Sprachlehre.
grassiren, sich schnell verbreiten, wüthen.
gratis, unentgeldlich.
Gratulation, Glückwunsch.

H.

Harmonie, Übereinstimmung, Wohlklang, Eintracht.
Heroismus, Heldenmuth.
Hieroglyphen, Bilderschriften, Geheimnisse.
honnet, ehrlich, rechtschaffen.
Honneur (Honnör) Ehre.
Honoratioren, Standespersonen.
Hôtel, großes Gebäude, Gasthof.
human, menschlich, gütig.
Hypothek, Unterpfand.

I.

Ideal, Muster.
Idee, Begriff, Vorstellung.
Illumination, Erleuchtung.
impertinent, unverschämt, grob.

inclusive, mit einbegriffen.
incognito, unerkannt.
Indigenat, Eingeburtsrecht.
in duplo, zweifach, doppelt.
Industrie, Kunstfleiß.
infam, ehrlos, verrufen.
Injurie, Beleidigung.
Inspection, Aufsicht.
Instinct, Naturtrieb.
instruiren, unterrichten.
Inserat, Anzeige in öffentlichen Blättern.
Institut, Anstalt.
Interesse, Antheil, Zins.
invalid, dienstuntauglich.
Jurist, Rechtsgelehrter.

K.

Kalligraphie, Schönschreib-Kunst.
Karawane, große Reisegesellschaft in Asien und Afrika.
Katalog, Verzeichniß.
Katarrh, Schnupfen.
Kataster, Grundbuch.
Krisis, Entscheidungspunkt.
kritisiren, beurtheilen.

L.

Lädiren, beschädigen.
Lakai, Bedienter.
lamentiren, klagen.
Lazareth, Krankenhaus.
Lection, Unterricht.
Lectüre, das Lesen, eine Schrift.
legal, gesetzmäßig.
Lexicon, ein Wörterbuch.
Licenz, Erlaubniß.
Licitation, Versteigerung.
Lithographie, Steinschreib-Kunst.
Local, Ort, Gegend.
Locomotive, Dampfwagen.
Logis (Loschie) Wohnung.
Logogriph, Wort- oder Buchstabenräthsel.
Lorgnette, Taschenfernglas.
loyal, gesetzmäßig.
Luxus, entbehrlicher Aufwand.

M.

Magazin, Vorrathskammer.
majorenn, volljährig, mündig.
Malheur (Malöhr) Unglück.
Malice (Maliß) Bosheit.
maltraitiren (malträtiren) mißhandeln.
Manoeuvre (Manöwer) Verfahrungsart.
Manufactur, Handwerk, Gewerbhaus.
marode, müde, abgemattet.
massiv, dicht und fest.
Medicament, Arznei.
mechant, häßlich, boshaft.
Metier (Metjeh) Gewerbe, Handwerk.
Meuble (Möbel) Hausrath.
Mikroskop, Vergrößerungs-Glas.
minorenn, minderjährig, unmündig.
Missionär, Glaubenslehrer, Heidenbekehrer.

Modell, eine Sache im Kleinen.
Moment, Augenblick, Zeitpunkt.
Monarchie, Alleinherrschaft.
Moral, Sittenlehre.

N.

Naturalien, Naturerzeugnisse.
Naturell, Naturbeschaffenheit.
neutral, keinem Theile zugethan.
Neveu (Newöh) Neffe.
normal, vorschriftsmäßig, musterhaft.
Noblesse, der Adel.

O.

Oasen, fruchtbare Landstriche in Sandwüsten.
Object, Gegenstand.
Obligation, Verpflichtung, Schuldverschreibung.
Occident, Abendland, Abend.
Oeconom, Landwirth.
offensiv, angreifend.
Offert, Anerbieten.
Officin, Werkstätte.
Operation, gewaltsames Heilmittel, Unternehmung.
ordinär, gewöhnlich, regelmäßig.
Organ, Werkzeug.
Orient, Morgen, Morgenland.
oval, länglichrund, eirund.

P.

Panorama, Rundgemälde.
Parabel, Gleichniß.
Paragraph, Abschnitt einer Schrift.
Parade, feierliches Gepränge.
Paraplüe, Regenschirm.
Parasol, Sonnenschirm.
Pardon, Begnadigung.
Partei, ein Theil, eine Anzahl.
Passagier (Passaschier), eine reisende Person.
Passiva, Schulden.
Patient, ein Kranker.
Patriot, Vaterlandsfreund.
Pension, Kostgeld, Gnaden-Gehalt.
perfect, vollkommen.
Perspectiv, Fernrohr.
Phänomen, Erscheinung, Lufterscheinung.
Physiognomie, Gesichtsbildung.
piano, leise, schwach.
pikant, auffallend, scharf, beißend 2c.
Politik, Staatswissenschaft, Staatsklugheit.
Politur, Glätte, Artigkeit.
Portion, Antheil.
Postament, Untergestell.
Praktik oder Praxis, Ausübung, Anwendung.
präcise, genau, bestimmt.
Präsent, Geschenk.
Privilegium, Vorrecht.
Process, Rechtsstreit.
Produkt, Erzeugniß.
Profession, Handwerk.

promt (prompt) pünktlich, genau, schnell, baar ꝛc.
Publikum, die Leute.

Q.

Qualification, Befähigung, Tauglichkeit.
Qualität, Beschaffenheit.
Quantität, Menge, Masse, Gewicht.
Quartier, Wohnung.
Quittung, Empfangsschein.

R.

Rabatt, Nachlaß an Zahlungen im Handel.
Rapport, Anzeige.
Recepisse, Empfangsschein.
Recept, Arzneiverschreibung.
recediv, rückfällig.
Reform, Umgestaltung.
Reliquien, Ueberreste, besonders von Heiligen.
Reparatur, Ausbesserung.
Respekt, Ehre, Hochachtung.
Retour, Rückkehr.
Ridicül, Strickbeutel.
Rubrik, Aufschrift, Abtheilung.

S.

Säculum, Jahrhundert.
Saline, Salzwerk.
Satellit, Leibwächter, Neben-Planet.
Satisfaction, Genugthuung.
Scene, Vorgang, Bild, Ereigniß.
Semester, Halbjahr.
Serviette, Tellertuch.
Signalement, Bezeichnung, Beschreibung.
Silhouette, Schattenriß.
Skelett, Todtengerippe.
solid, dauerhaft, tüchtig, echt, rechtlich ꝛc.
Souper (Supeh) Abendessen.
souverain, unumschränkt.
Staffette, Eilreiter.
Stenograph, Schnellschreiber.
Symmetrie, Ebenmaß.
Sympathie, Gleichgefühl, geheime Neigung.

T.

Tableau (Tabloh) Gemälde, Verzeichniß.
Tubus, Fernrohr.
Tyrann, grausamer, gewaltthätiger Herr.

U.

Uniform, gleichheitliche Kleidung.
Universum, Weltall.

V.

vacant, erledigt, unbesetzt.
Vagabund, Landstreicher.
Vegetabilien, Pflanzen.
Victualien, Lebensmittel.
Visite, der Besuch.
Vulkan, ein Feuerberg (feuerspeiender Berg).

W.

Werft (das), Ort, wo Schiffe

gebaut und ausgebessert werden.

Werst (die), russische Meile, deren 7—8 auf eine deutsche gehen.

Wrack (der und das), ein gescheitertes Schiff.

Z.

Zechine, venetianische Goldmünze, ungefähr im Werth eines Dukaten.

Zenith, Scheitelpunkt am Himmel im Gegensatz von Nadir — Fußpunkt.

Zepter (Scepter), Herrscherstab.

Zone, Erdgürtel, Himmelsstrich.

133.

Von der Abkürzung der Wörter.

Zur Ersparung von Zeit und Raum pflegt man viele Wörter im Schreiben abzukürzen, d. h. sie mit wenigern Buchstaben zu schreiben, als zu denselben gehören.

Das Abkürzen der Wörter soll nach dem Schreibgebrauche geschehen, und dieser wählt

1. bei den am häufigsten gebrauchten Wörtern die Anfangsbuchstaben, z. B. das heißt = d. h. ꝛc.
2. bei mehrsilbigen Wörtern die erste Silbe mit dem Anfangsbuchstaben der zweiten, z. B. Antwort = Antw. ꝛc.
3. die Ausstossung aller Selbstlaute, z. B. Kapitel = Kptl., Schäffel = Schffl ꝛc.
4. manchmal auch blos den ersten und letzten Buchstaben, z. B. Doktor = Dr., Sankt = St. ꝛc.

Einige Beispiele.

Anm. Anmerkung.

A. T. Altes Testament.

Ct. Centner.

d. i. das ist.

dergl. dergleichen.

d. J. dieses Jahres.

d. M. dieses Monats.
Dtzd. Dutzend.
Ew. Euer, Euere.
geb. geboren.
gest. gestorben.
Hptst. Hauptstadt.
Kr. Kreuzer.
Maj. Majestät.
N. N. Namen.
Q. M. Quadratmeile.
Rthlr. Reichsthaler.
Se. Seine.
Sr. Seiner.
s. siehe.
sel. selig.
Thlr. Thaler.
u. a. m und andere mehr.
u. dgl. m. und dergleichen mehr.
u. e. a. und einige andere.
u. s. f. und so fort.
vergl. vergleiche.
V. Vers.

Vierter Abschnitt.

Denk- und Stylübungen.

134.

Zusammenstellen aufgefundener Gedanken über Gegenstände aus der Naturlehre. *)

Es sollen über folgende Gegenstände möglichst viele Gedanken zusammengestellt werden:

1) Luft. 2) Wind. 3) Feuer. 4) Wasser. 5) Thau. 6) Wolken. 7) Regen. 8) Gewitter. 9) Regenbogen. 10) Schnee.

---

*) Es wird vorausgesetzt, daß in dieser (meistens letzten) Abtheilung der deutschen Schule, die Naturlehre ausführlicher behandelt werde. Nur bei der ersten Bearbeitung eines Thema sollen leitende Fragen gegeben werden.

Beispiel. Leitende Fragen über den Regen: 1) Was ist der Regen? 2) Welche Arten von Regen unterscheidet man? 3) Was läßt sich über die verschiedenen Arten des Regens sagen? 4) Was nennt man Wolkenbruch? 5) Welchen Nutzen hat der Regen? 6) Was geschieht, wenn es lange nicht mehr regnet?

135.

Vergleichen und Unterscheiden solcher Gegenstände.

1. Vergleiche Wasser und Luft miteinander!
2. Welche Aehnlichkeiten haben Nebel und Wolken?
3. Vergleiche Regen und Schnee!
4. Vergleiche Sonne und Mond!

Beispiel. Thau und Regen. 1) Beide sind wässerige Lufterscheinungen. 2) Beide entstehen aus Dünsten, welche von der Erde aufsteigen, und durch die Kälte verdichtet werden. 3) Beide erscheinen in Gestalt von größern oder kleinern Tropfen. 4) Beide befeuchten und erquicken die Gewächse. 5) Beide kommen in den wärmern Jahres-Zeiten vor. 6) Von beiden gibt es verschiedene Arten.

136. Die verglichenen Gegenstände sollen auch unterschieden werden.

Von den wesentlichen und unwesentlichen Merkmalen.

137. Belehrung.

A. Diejenigen Merkmale, die ein Ding durchaus haben muß, um das zu sein, was sein Name sagt, nennt man nothwendige Merkmale. Da die nothwendigen Merkmale das Wesen eines Dinges ausmachen, so nennt man sie auch wesentliche Merkmale.

Beispiele.

a) Ein Tisch muß eine Platte und Füße haben. Füße und Platte sind die nothwendigen Theile (Merkmale) eines Tisches.

b) Ein Ofen muß 1) aus einem feuerfesten Stoffe bestehen; 2) er muß hohl sein; 3) er muß eine schließbare Oeffnung zum Einheizen haben; 4) er muß ein Zugloch haben, daß der Rauch abziehen und immer frische Luft zutreten kann.

Keines von diesen Merkmalen darf dem Ofen fehlen, er muß sie haben, wenn er fertig und brauchbar sein soll.

138. B. Diejenigen Merkmale, die ein Ding haben kann, aber nicht gerade haben muß, nennt man zufällige Merkmale. Da die zufälligen Merkmale nicht zum Wesen eines Dinges gehören, so heißen sie auch unwesentliche Merkmale.

Beispiele.

a) Ein Tisch kann rund, oval, eckig, lang ꝛc. sein — seine Form und Größe sind zufällig Der Tisch kann auch einen, zwei, drei, vier und mehrere Füße haben — die Zahl der Füße ist wieder nur ein zufälliges Merkmal.

b) Bei einem Ofen sind zufällige Merkmale: 1) die Art des feuerfesten Stoffes, indem er aus Töpfererde, Porzellan, Eisen ꝛc. gemacht sein kann; 2) die Form oder Gestalt, die eckig, rund, pyramidenförmig, hoch, niedrig ꝛc. sein kann; 3) die Art und Zahl seiner Theile, z. B. Platten, Aufsätze ꝛc. 4) Farbe und Verzierung.

Uebungsaufgaben.

139. Das Fenster.

a) Nothwendig ist an einem Fenster, daß es durchsichtig ist, damit die Tageshelle durchdringen kann.

b) Führe einige von den vielen zufälligen Merkmalen auf!

140. Das Federmesser.

a) Nothwendige Merkmale eines Federmessers sind: 1) eine schmale Klinge aus Stahl; 2) eine scharfe Schneide und ein stumpfer Rücken an der Klinge; 3) ein Griff.

b) Zähle die zufälligen Merkmale auf!

141. Das Zimmer.

a) Boden, Wände, Decke, Thür und Fenster sind wesentliche Merkmale eines Zimmers.

b) Welche Merkmale sind zufällig?

142. Das Hausdach.

a) An einem Hausdache ist nothwendig: 1) daß es aus einem wasserdichten Stoffe besteht, damit Regen- und Schneewasser nicht durchdringen; 2) daß die Dachfläche eine solche Lage oder Einrichtung hat, daß das Wasser gehörig ablaufen könne.

b) Was ist nicht wesentlich oder nicht nothwendig an einem Hausdache?

143. Schreibe von jedem der folgenden Dinge zuerst einige wesentliche und hernach einige zufällige Merkmale nieder!

1. Schreibfeder, 2. Messer, 3. Dinte, 4. Flasche, 5. Kugel, 6. Laterne, 7. Buch, 8. Stuhl, 9. Heft.

144. Gib von folgenden Dingen nur zufällige Merkmale an!

1. Hund, 2. Hut, 3. Brücke, 4. Papier, 5. Haus, 6. Wein.

145. Die wesentlichen Merkmale eines Dinges sind bleibend, und an ihnen kann man die Dinge ihrem Wesen nach erkennen und von andern ähnlichen Dingen unterscheiden. Deßwegen werden die wesentlichen Merkmale auch Kennzeichen genannt.

Kennzeichen der Gräser. Gräser heißen solche Gewächse, welche a) einen geraden, hohlen und mit Gelenken versehenen Stengel oder Halm, b) lange schmale Blätter ohne Stiele, c) und spelzige Körner haben, die entweder in Aehren oder in Rispen beisammen sitzen.

146. Welche Kennzeichen haben a) die Mineralien, b) die Pflanzen, c) die Thiere?

147. Welche Kennzeichen haben a) die Vögel, b) die Fische, c) die Insekten?

148. Welche Kennzeichen haben a) die Metalle, b) die Salze, c) die Kräuter, d) die Bäume?

Moralische Beispiele.

149. Kennzeichen des Unreinlichen.

1) Der Unreinliche erscheint meistens mit ungewaschenem Gesichte, schmutzigen Händen und zerrauften Haaren. 2) Er reinigt nie seine Kleider, welche darum immer voll Staub und Schmutz sind. 3) Er bedient sich der schmutzigsten Nastücher, oder er gebraucht wohl gar keines. 4) Dem Unreinlichen fällt es nicht ein, sich vor Beschmutzung in Acht zu nehmen; er besudelt oft absichtlich Hände und Gesicht, und sucht auf

der Gasse gewiß alle Kothlachen auf. 5) Wie er am Abende seine Schuhe und Kleider auszieht, so zieht er sie des Morgens voll Kothes wieder an. 6) Er denkt nicht daran, seine Schuhe oder Stiefel zu säubern, ehe er in ein Zimmer tritt, um den Boden nicht zu verunreinigen. 7) Gleich seinen Kleidern und seinem Leibe sind auch alle seine Habseligkeiten, Bücher, Hefte ꝛc.

150. Aufgabe: Welche Kennzeichen weißt du vom Reinlichen?

151. Kennzeichen des Ungezogenen.

1) Der Ungezogene beträgt sich gegen Bekannte und Fremde unfreundlich und unartig. 2) Begegnet er auf der Strasse Jemandem, so geht er stumm dahin, ohne zu grüßen, oder seine Kappe zu ziehen, und sucht wohl gar auszuweichen. 3) Spricht man ihn an, so kann er nicht ruhig stehen, blickt auf den Boden, und gibt nur halbe und unverständliche Antworten. 4) Selten sieht man ihn still und ordentlich gehen, sondern meistens lärmend hin- und herrennen, springen, jagen und tosen. 5) Wenn der Ungezogene etwas will, so verlangt er, statt zu bitten. 6) Gibt man ihm etwas, so nimmt er, ohne zu danken. 7) Geht er in ein fremdes Zimmer, so hört man ihn schon weit her trappen, und er tritt ein, ohne anzuklopfen und auf den Ruf »herein« zu warten. 8) Beim Kommen und Gehen schlägt er die Thüre geräuschvoll zu, oder läßt sie gar offen stehen. 9) An fremden Orten erlaubt er sich ebenso viel, wie zu Hause, indem er ohne Erlaubniß überall hingeht, Alles anrührt, Alles sehen will, und nichts stehen läßt.

152. Welche Kennzeichen hat der Höfliche?

153. Kennzeichen des Lügners.

1) Der Lügner sagt fast nie die reine Wahrheit. 2) Wenn er eine Thatsache erzählt, so setzt er hinzu oder läßt hinweg, wie es ihm eben beliebt. 3) Er widerspricht sich häufig in seinen Aussagen, und erzählt eine und dieselbe Sache bald so, bald anders. 4) Er läugnet, wenn er einen Fehler begangen hat, und darüber zur Rede gestellt wird. 5) Weiß er sich von einem Unrecht nicht zu reinigen, so wälzt er alle Schuld auf Andere. 6) Er hat eine Freude daran, Andere mit Unwahrheiten zu hintergehen, oder sie wenigstens zum Beßten zu halten. 7) Er lügt immer, wenn er einen Vortheil zu erlangen, oder einen Schaden von sich abzuwenden hoffen kann.

154. Aufgabe. Kennzeichen des Wahrhaftigen.

155. Kennzeichen des Unredlichen.

1) Er hält mehr auf zeitlichen Vortheil, als auf Ehre und Gewissen. 2) Fremdes Eigenthum ist vor ihm nicht sicher. 3) Er überlistet und betrügt im Kaufe und Verkaufe. 4) Er spricht anders, als er denkt, und hält nicht, was er versprochen hat. 5) Er eignet sich Dinge zu, worauf er gar kein Recht hat. 6) Er verheimlicht das Gefundene, und behält es für sich.

156. Aufgabe: Welche Kennzeichen hat der Redliche?

Vom Begriffe.

157. Belehrung.

Wenn man von einem Dinge (einer Thätigkeit, Eigenschaft) alle wesentlichen Merkmale

(Kennzeichen) in einem Gesammtbilde sich vorstellt, so hat man einen Begriff von einem Dinge (einer Thätigkeit oder Eigenschaft).

Wer z. B. einen Begriff von Vogel hat, der stellt sich ein Thier vor, das Federn, zwei Flügel, zwei Füsse, und einen hornartigen Schnabel hat.

Ein Begriff ist also die Vorstellung aller wesentlichen Merkmale eines Dinges ꝛc.

Man unterscheidet übergeordnete und untergeordnete Begriffe.

Uebergeordnete oder höhere Begriffe sind solche, welche mehrere andere in sich fassen.

Untergeordnete oder niedere Begriffe hingegen sind solche, welche in einem höhern enthalten sind.

Man kann sich z. B. unter dem Begriffe Vogel — verschiedene Arten denken, als: Singvogel, Raubvogel, Sumpfvogel, Schwimmvogel, Hühnervogel ꝛc. Singvogel, Raubvogel u. s. f. sind also untergeordnete Begriffe, wenn sie mit dem höhern Begriffe Vogel verglichen werden.

Der Begriff Singvogel ꝛc. enthält auch wieder mehrere untergeordnete Begriffe, z. B. Nachtigall, Lerche, Fink, Zeisig ꝛc. und ist im Vergleich mit diesen ein höherer Begriff.

Man kann von einem Begriffe erst dann sagen, ob er ein übergeordneter (höherer) oder ein untergeordneter (niederer) sei, wenn er mit einem andern Begriffe verglichen wird.

158. Uebungsaufgaben.

Von jedem der folgenden Begriffe sollen mehrere untergeordnete angegeben werden!

Steinobst, Waldbaum, Schreibmittel, Flüssigkeit, Werkzeug, Säugethier, Wurm, Gebäude, Handwerker, Künstler, Metall, Erde, Getreide, Giftpflanze, Waffe, Fahrzeug.

159.

Betrachte folgende Begriffe als untergeordnete, und gib von jedem derselben einen höhern Begriff an!

Tiger, Ente, Flöte, Feile, Henne, Gläser, Birne, Kreide, Feder, Gabel, Falk, Auge, Egge, Weste, Blitz, Uhr, Nacht, Tulpe, Sommer, April, Mittwoch, Blut.

160.

Suche zu jedem der folgenden Begriffe einen höhern und einen niederern Begriff auf!

Salz, Nadelbaum, Blume, Hund, Haus, Messer, Käfer, Maus, Regen, Wagen, Frosch, Tisch, Thaler, Oel, Giftpflanze, Raubvogel, Feder, Hut, Stein.

Entgegengesetzte Begriffe.

161. Entgegengesetzte Begriffe nennt man solche, welche das Gegentheil von einander bezeichnen, z. B. was nicht lang ist, das ist kurz; was nicht spitzig ist, das ist stumpf; was nicht breit ist, das ist schmal ꝛc.

Gar viele Begriffe gibt es aber, denen man mehrere andere entgegensetzen kann, z. B. was nicht kalt ist, kann lau, warm oder heiß sein; wer nicht hofft, der kann fürchten, verzagen, verzweifeln; wer keine Lust hat, der kann Gleichmuth, Heiterkeit, Fröhlichkeit, Freude, Jubel haben.

Im gewöhnlichen Leben nimmt man jenen Begriff als das Gegentheil an, der einen andern am meisten entgegengesetzt ist.

162. Uebungsaufgabe.

Suche zu folgenden Wörtern andere auf, die das Gegentheil ausdrücken.

a) Namenwörter: Ehre, Berg, Falschheit, Freude, Gewinn, Jugend, Glück, Kälte, Kunst, Licht, Liebe, Lüge, Mäßigkeit, Ordnung, Schönheit, Tugend, Stärke, Ueberfluß, Reichthum.

b) Eigenschaftswörter: spitzig, glatt, hell, dicht, klar, licht, geduldig, höflich, saftig, senkrecht, dick, mager, hart, naß.

c) Redewörter: geben, anfangen, erhöhen, lieben, loben, gebieten, schließen, fragen, belohnen, hoffen, finden, füllen, erkranken.

d) Umstandswörter: oben, früh, oft, vorher, überall, ja, nahe, aufwärts, immer, rückwärts, links, viel, innen.

Ursache und Wirkung.

163. Belehrung.

Ursache nennt man das, was etwas hervorbringt, oder wodurch etwas entsteht.

Wirkung heißt das, was durch eine Ursache hervorgebracht wird.

Nichts geschieht ohne Ursache, und wo eine Ursache ist, da ist auch eine Wirkung.

Beispiele. Wenn es kalt ist, gefriert das Wasser. (Kälte ist die Ursache und das Gefrieren des Wassers die Wirkung.)

Wenn man Eisen in ein Feuer bringt, so glüht es. (Das Feuer ist die Ursache und das Glühen des Eisens die Wirkung).

164. Das Verhältniß von Ursache und Wirkung kann sehr verschieden ausgedrückt werden, z. B. Wenn es blitzt, so donnert es:

1) Der Blitz ist die Ursache des Donners. 2) Der Blitz verursacht den Donner. 3) Der Donner ist eine Wirkung des Blitzes. 4) Der Blitz verursacht, daß es donnert. 5) Durch den Blitz wird der Donner verursacht. 6) Auf den Blitz folgt der Donner.

Wenn Feuer im Ofen ist, wird das Zimmer warm:

1) Das Feuer im Ofen ist Ursache, daß das Zimmer warm wird.
2) Das Feuer im Ofen bewirkt die Wärme des Zimmers.
3) Die Wärme des Zimmers ist eine Wirkung des Ofenfeuers.
4) Die Zimmerwärme wird durch Feuer im Ofen bewirkt u. s. f.

165. Uebungsaufgaben.

Unterscheidet in folgenden Sätzen Ursache und Wirkung!

Der Wind bewegt die Bäume. Der Körper erstarkt durch den Schlaf. Die Sonne erleuchtet die Erde. Wer fleißig und aufmerksam ist, wird geschickt. Wer sich höflich benimmt, wird von Andern geliebt. Wenn man dem Feuer die Luft entzieht, so erlischt es. Alle Körper werden durch die Wärme ausgedehnt. Unschlitt und Wachs werden in der Hitze flüssig. Glühende Kohlen verzehren die Lebensluft. Wenn zwei entgegengesetzte Winde zusammenstossen, so entstehen Wirbelwinde. Salz und Zucker lösen sich auf, wenn sie naß werden.

Ausführung: Der Wind ist die Ursache — die Bewegung der Bäume die Wirkung.

166.

Suche obige Sätze auf mehrfache Weise auszudrücken!

167.

Zu jeder der folgenden Wirkungen soll die Ursache angegeben werden!

Des Morgens vergeht die Dunkelheit —. Manche Nacht ist helle —. Aus dem Kamin steigt Rauch —. Im Frühlinge schwellen die Bäche an —. Im Herbste fallen die Blätter von den Bäumen —. Die Gans kann gut schwimmen —. Die Pflanzen verschmachten —. Im Sommer scheint die Sonne sehr heiß —.

168. Eine und dieselbe Wirkung kann durch mehrere Ursachen hervorgebracht werden. Man kann z. B. eine Freude haben a) über ein Geschenk, b) erfüllte Hoffnung, c) Wiedersehen geliebter Personen, d) Finden des Verlornen 2c.

169.

Aufgabe. Welche Ursachen lassen sich zu folgenden Wirkungen denken?

a) — 1) Man kann traurig sein —. 2) Man kann reich werden. 3) Man kann arm werden. 4) Man kann krank werden. 5) Man kann sterben. 6) Man kann sich fürchten.

b) — 1) Ein Haus kann einstürzen; 2) ein Gepolter bei Nacht entstehen; 3) ein Baum verderben; 4) das Getreide auf dem Acker nicht gerathen; 6) ein Mensch unwissend sein.

170. Eine und dieselbe Ursache kann aber auch verschiedene Wirkungen haben. Z. B. Wirkungen der Freude können sein: lachen, jauchzen, springen, Genesung, Freigebigkeit, Thränen. — Wir-

kungen des Feuers: a) es erwärmt; b) es erleuchtet; c) brennt Holz, Kleider ꝛc. zu Asche; d) verzehrt Oel, Unschlitt, Wachs, Pech ꝛc.; e) bringt Wasser zum Sieden; f) schmilzt Metalle; g) macht die Thonerde steinhart; h) macht Kalksteine mürbe und brüchig.

171.

Aufgabe. Welche Wirkungen können folgende Ursachen haben?

1) Der Blitz; 2) das Gewitter; 3) der Wind; 4) das Erdbeben; 5) der Schnee; 6) die Nachläßigkeit; 7) die Unmäßigkeit; 8) der Fleiß.

Zweck und Mittel.

172. Belehrung.

Zweck ist das, was man erlangen will. Aeltern, die ihre Kinder in die Schule schicken, haben den Zweck, daß diese gute und verständige Menschen werden. Wer arbeitet, hat den Zweck, sich etwas zu verdienen. (Von mehreren Zwecken, die man erreichen will, nennt man den letzten den Endzweck).

Mittel ist dasjenige, wodurch man einen Zweck (Absicht) zu erreichen sucht. Wer z. B. bezweckt, in einen entfernten Ort zu kommen, dem dient das Reisen als Mittel. Das beßte Mittel, seine Gesundheit zu erhalten, ist die Mäßigkeit.

Wer den Zweck will, der muß auch die Mittel wollen, d. h. er soll nichts scheuen und nichts unterlassen, was zur Erreichung seines Zweckes dienen kann. —

173. Uebungsaufgaben.

Unterscheidet in folgenden Sätzen das **Mittel** und den **Zweck**!

Wer satt werden will, muß essen. Wer mit Andern in Frieden leben will, muß auch nachgeben können. Gott schickt Leiden über den Verirrten, um ihn zur Besserung zurück zu führen. Die Bäume werden veredelt, um besseres Obst zu erzielen. Um sich auszubilden, darf man weder Zeit noch Mühe sparen. Wachet und betet, daß ihr nicht in Versuchung gerathet! Man jätet das Unkraut aus, damit die Saat gedeihen könne. Die Perspektive dienen dazu, ferne Gegenstände mit Deutlichkeit sehen zu können. Man hält die Katzen in den Wohnungen, damit sie die Mäuse vertilgen.

174.

Gib die **Mittel** an, durch welche man folgende Zwecke am sichersten erreicht!

1) Geschickt zu werden. 2) Etwas zu finden. 3) Alt zu werden. 4) Sich beliebt zu machen. 5) Sich zu stärken. 6) Die verlorne Gesundheit wieder herzustellen. 7) Sein Brod zu verdienen. 8) Sich zu erheitern. 9) Hilfe zu erlangen. 10) Schwierigkeiten zu überwinden.

175.

Welche verschiedene Zwecke kann man durch folgende Mittel erreichen wollen?

1) Sich bücken; 2) ein Fenster öffnen; 3) eine Reise machen; 4) ein Geschenk geben; 5) schnell laufen; 6) einen Freund besuchen?

Anmerk. Es gibt übrigens gute und böse Zwecke, ebenso auch gute und böse, zweckmäßige und unzweckmäßige Mittel.

Der Lehrer erkläre dieß in Kürze.

Von den bildlichen und uneigentlichen Ausdrücken.

176. Jedes Wort unserer Sprache hat für sich eine eigene oder eigentliche Bedeutung. Z. B. Frühling (Frühjahrszeit); eisern (aus Eisen bestehend); durstig (Durst haben); tausend (zehnmal hundert); erwachen (vom Schlafe aufleben); golden (aus Gold bestehend) ꝛc.

Diese und gar viele andere Wörter werden aber auch in vergleichender, bildlicher oder uneigentlicher Bedeutung gebraucht. Z. B. der Frühling des Lebens (die Jugendzeit)); eiserner Fleiß (ausdauernder Fleiß); durstige Fluren (ausgetrocknete Fluren); tausend Gefahren (sehr viele, unzählige Gefahren); die goldene Sonne (die glänzende, strahlende Sonne); der erwachende Morgen (der anbrechende Morgen).

Durch die bildlichen Ausdrücke wird das Geistige versinnlicht und anschaulicher gemacht, und das Sinnliche lebendiger und schöner dargestellt.

177. Uebungsaufgaben.

Setze in Folgendem statt der bildlichen (breitgedruckten) Wörter die eigentlichen Ausdrücke!

Das Leben dauert nur eine Spanne Zeit. Die Rose ist die Königin der Blumen. Der Rechtschaffene kann dem Abende seines Lebens ruhig entgegen sehen. Saul und Jonathan waren Löwen in der Schlacht. Mancher Mensch stirbt in der Blüthe seines Lebens. Die Felder seufzen nach Regen. Der Adler ist der König der Vögel. Der Müßiggang ist das Grab der Tugend. Das Haus steht am Fuß

des Berges. Ein Menschen-Meer wogte durch die Strassen. Du bist ein Pharisäer.

178.

Gib von folgenden bildlichen Redensarten die eigentliche Bedeutung an!

Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht. Es ist gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans selten mehr. Morgenstund hat Gold im Mund. Auf einen Streich fällt keine Eiche. Vögel einerlei Art fliegen gern miteinander. Ein Handwerk hat einen goldenen Boden. Die Gewohnheit ist ein eisernes Hemd. Noth bricht Eisen. Hochmuth kommt vor den Fall. Die Reue ist der Lenz der Tugenden. Gott läßt uns wohl sinken, aber nicht ertrinken. Wer dem Armen leiht, dem zahlt Gott die Zinsen. Gott gibt wohl die Kuh, aber nicht den Strick dazu. Ein Haar zieht mich hin, wo ich gern bin. Es ist besser, das Kind weint, denn der Vater. Gott gibt die Schultern nach der Bürde. Es müssen starke Beine sein, die gute Tage tragen.

Anmerk. Nach diesen Vorübungen gehe der Lehrer auch auf die biblischen Gleichniße über, und erkläre ihren tiefen Sinn.

Beispiele von kleineren Geschäftsaufsätzen.

I. Rechnungen oder Konten.

179.

Eine Rechnung oder ein Conto ist ein schriftliches Verzeichniß über gelieferte Arbeiten, abgegebene Waaren, gehabte Auslagen ꝛc. sammt deren Berechnung. Eine Rechnung muß enthalten:

1) den Namen und Stand dessen, der die Rechnung zu bezahlen hat;

2) das Verzeichniß der abgelieferten Arbeiten oder Waaren nebst Angabe des Preises von jedem einzelnen Artikel;

3) Jahr und Monatstag, wenn jede einzelne Arbeit oder Waare abgeliefert wurde;

4) die Summe des ganzen Betrages, den die einzelnen Posten zusammen ausmachen;

5) den Namen und Stand dessen, der die Rechnung ausgestellt und den Betrag zu fordern hat.

180. Rechnung

für Sr. Wohlgeboren Herrn Stadtschreiber Anton Demmel in Mahrburg

von Xaver Wolf, Glasermeister.

1849.			fl.	kr.
Febr. 9.	1	neues Fenster in die Wohnstube 5 Schuh hoch und 3 Schuh breit, nebst Rahm und Beschläg laut Akkord	7	48
» 23.	3	neue Scheiben in das Küchenfenster gesetzt	—	9
April 5.	4	große Biergläser	—	24
» 11.	1	Scheibe in die Laterne gesetzt .	—	6
Juni 7.	3	Gläser über drei Bilder a 24 kr.	1	12
Aug. 20.	1	Tafel in den Glaskasten . .	—	42
Spt. 17.	2	Gläschen zu einem Nachtlichte .	—	8
		Summe	10	29

Neuburg, den 3. Jäner 1850.

Den Empfang bescheint dankend
Xav. Wolf.

181. Conto

für Herrn Anton Waldheim, Gastgeber zum Stern,
von
Schneidermeister Fr. Xav. Hinterlohr.

1849.		fl.	kr.
Den 6. Febr.	Einen neuen Frack, Arbeitslohn	2	48
	Für Seide und Wattirung .	—	54
Den 5. Mai.	Ein Paar Beinkleider gemacht, sammt Zugehör	2	6
Den 1. Jun.	Zwei neue Westen gemacht a 48 kr.	1	36
Den 10. Aug.	Einen Rock ausgebessert . .	—	28
	Summe	7	52

Regensburg, den 24. Okt. 1849.

182. Rechnung

für Herrn Apotheker Kramer dahier über gelieferte Schreinerarbeit.

1849.		fl.	kr.
3. März.	Ein politirter Kommodkasten mit Beschläg	15	24
30. Mai.	1/2 Dutzend Rohrstühle, gelb polirt a 3 fl. 12 kr. . . .	19	12
4. Juni.	Sechs Stück Bilderrahmen, schwarz polirt a 1 fl. 30 kr. . .	9	—
19. Aug.	Zwei neue Bettstätten, braun lackirt a 5 fl. 48 kr.	11	36
	Summe	55	12

Augsburg, am 9. Jäner 1850.

Heinrich Kurz, Schreinermeister.

Der Empfang vorstehender 55 fl. 12 kr. wird mit höflichem Danke bescheint. Heinrich Kurz.

Aufgaben.

183. Ein Schuhmacher hat für einen Handelsmann gemacht: ein Paar neue Stiefel 4 fl. 18 kr.; ein Paar Zeugschuhe für die Frau 1 fl. 48 kr.; für den Sohn ein Paar Stiefel gesohlt und gefleckt 54 kr.; ein Paar Stiefel vorgeschuht 3 fl. 6 kr.; für Flicken 32 kr.

184. Ein Bierbrauer an einen Landwirth abgegebenes Bier: Winterbier a Mß. 3 kr. 1 dl. — den 9. Jäner 29 E. 36 Mß.; den 12. Februar 33 E. 29 Mß.; den 14. März 34 E. 56 Mß.; den 8. April 36 E. 42 Mß.; Sommerbier a Mß. 3 kr. 3 dl. — den 7. Mai 40 E. 36 Mß.; den 13. Juni 49 E. 30 Mß.; den 14. Juli 56 E.; 6. August 51 E. 48 Mß.; den 15. Oktober 59 E. 15 Mß.; an Winterbier a Mß. 3 kr.; den 4. November 36 E. 20 Mß.; den 7. Dezember 30 E.

185. Ein Kupferschmied an einen Bäcker: ein kupferner Wassereimer $4\frac{1}{2}$ ℔ a 1 fl. 36 kr.; eine kupferne Pfanne $3\frac{1}{4}$ ℔ a 1 fl. 28 kr.; zwei neue Brat-Becken $7\frac{1}{8}$ ℔ a 1 fl. 30 kr.; eine Nudelpfanne verzinnt 27 kr.

Daran gegeben $6\frac{1}{2}$ ℔ altes Kupfer a 48 kr. 2 ℔ Zinn a 34 kr.

II. Schuldscheine.

186.

Ein Schuldschein ist eine schriftliche Versicherung, daß Jemand von einem Andern eine bestimmte Summe Geldes als Darlehen empfangen habe und sich verpflichte, dieselbe seiner Zeit wieder zurückzuzahlen. Ein Schuldschein muß enthalten

1) Namen und Stand des Gläubigers (Creditor's);

2) die Summe der Schuld in Worten und Ziffern;
3) die Zeit, wann das Kapital zurückbezahlt werden soll;
4) ob und wie viel Zins (Prozent) zu entrichten ist;
5) Namen und Stand des Schuldners (Debitors) als Unterschrift;
6) Ort und Datum.

Schuldschein.

187. Herr Johann Weiger, bürgerl. Zinngießer von hier, hat mir heute zum Ankaufe einer Wiese 400 fl., sage vierhundert Gulden geliehen. Ich verspreche diese Summe mit 4 vom Hundert jährlich zu verzinsen und nach vorausgegangener vierteljähriger Aufkündigung in guter, gangbarer Münze heimzuzahlen.

Dingolfing, am 10. Februar 1851.

Joseph Helm, Metzger.

Schuldschein

über 300 fl. (dreihundert Gulden), welche mir heute Herr Andreas Aigner, bürgerl. Kupferschmied von hier, zu $4\frac{1}{2}$ Prozent auf zwei Jahre geliehen hat.

Ingolstadt, am 4. Mai 1850.

Max Heiß, Bäcker.

188. Aufgaben. Es sollen Schuldscheine abgefaßt werden:

a) über 1200 fl. zu 4 Prozent nach vier Jahren zurückzubezahlen;

b) über 800 fl. zu $3\frac{1}{2}$ Prozent mit halbjähriger Aufkündigung;

c) über 3000 fl. zu 5% in jährlichen Fristen zu 500 fl. zurückzubezahlen.

189.

III. Schuldverschreibungen

oder Obligationen sind nichts anderes als Schuldscheine, denen beigefügt ist, was man zur Sicherheit verpfändet. Sie müssen übrigens gerichtlich ausgefertigt werden.

Schuldverschreibung.

Herr Wolfgang Mantel, Hufschmied von hier, hat mir heute 1600 fl., sage eintausend sechshundert Gulden baar geliehen. Ich werde dieses Kapital mit 4 fl. vom Hundert verzinsen und nach Verlauf von fünf Jahren in guter Münze wieder heimzahlen. Zur Sicherheit des Herrn Gläubigers verpfände ich meine 6 Tagwerk große, schuldenfreie Wiese vor dem obern Thore.

Thalheim, am 4. November 1850.

Felix Hacker, Wirth.

190.

Obligation pro 800 fl.

Herr Christoph Maier, Lederer von Pfeffenhausen, hat mir heute zum Ankaufe eines Waldes, Klosterholz genannt, achthundert Gulden zu 5 Prozent geliehen. Ich mache mich verbindlich, das Kapital in jährlichen Fristen zu 200 fl. (zweihundert Gulden) zurückzuzahlen, auch jährlich die treffenden Zinsen um die Zeit der Schuldübernahme zu entrichten. Zur größern Sicherheit des Herrn Gläubigers verschreibe ich ihm den gekauften Wald, welcher nach gerichtlicher Schätzung eintausend Gulden werth ist.

Regensburg, am 15. Juli 1849.

Heinrich Kraft, Lebzelter.

191.

IV. Empfangscheine oder Quittungen

sind schriftliche Erklärungen, daß eine Schuld bezahlt worden sei.

Quittung über 240 fl.

Herr Heinrich Kraft, bürgerl. Lebzelter von Regensburg, hat mir heute von jenen achthundert Gulden, welche ich ihm vor einem Jahre zu 5 Prozent geliehen habe, die erste Frist mit zweihundert Gulden zurückbezahlt, auch die treffenden Zinsen zu vierzig Gulden baar erlegt.

Pfeffenhausen, am 15. Juli 1850.

Christoph Maier, Lederer.

192.

Quittung.

Herr Thomas Fink, Bierbrauer in Moosburg, hat mir heute jene 2000 fl. (zweitausend Gulden), welche ich ihm vor zwei Jahren zur bessern Betreibung seines Geschäftes geliehen habe, sammt den treffenden Zinsen baar zurückbezahlt.

Erding, am 1. August 1850.

Ambros Danzer, Müller.

193. Aufgaben. Ueber die vorausgegangenen Schuldscheine sollen Quittungen abgefaßt werden!

194.

V. Zeugnisse

sind schriftliche Erklärungen über die Kenntnisse, Geschicklichkeiten und den sittlichen Wandel einer Person, mit der man in Verbindung gestanden hat; — oder Versicherungen, daß es sich mit einer Sache so, und nicht anders verhalte.

195. Zeugniß.

Johann Klinger aus Mainburg hat bei mir fünf Jahre, nämlich von Neujahr 1844 bis dahin 1849 als Hausknecht gedient, und sich jederzeit treu, ordentlich und fleißig erwiesen, daher er in jeder Beziehung als guter Dienstbote empfohlen werden kann.

Eichstätt, am 23. Nov. 1850.

Konrad Weih, Gastwirth.

196.

Zeugniß.

Daß Katharina Butz, aus Erlangen gebürtig, ein und ein halbes Jahr als Kindsmagd bei mir gedient, und sich während dieser Zeit in jeder Hinsicht musterhaft betragen hat, bezeugt mit vielem Vergnügen

Straubing, am 25. Juni 1850.

N. N.

197.

Zeugniß.

Wilhelm Hammer, 25 Jahre alt, von Fürth gebürtig, hat bei Unterschriebenem vom 21. August v. J. bis heute als Geselle gearbeitet. Er bewies vorzügliche Geschicklichkeit in der Profession, war treu, fleißig und ordnungsliebend, und pflog stets ein musterhaftes Betragen, so daß ich ihn nur entlasse, weil er sein älterliches Anwesen übernehmen will.

Augsburg, am 24. April 1850.

Georg Falter, Schreiner.

198.

VI. Aufbewahrungsschein (Depositenschein).

Herr Oskar Keil, Kunstmaler, hat mir heute vor seiner Abreise in die Rheingegenden ein kleines

verschlossenes und mit dessen Petschaft versehenes Kästchen aus Ebenholz ohne Schlüssel zur Aufbewahrung übergeben. Ich werde dieses Depositum *) wie mein Eigenthum verwahren, und gegen diesen Schein zurückgeben; bürge jedoch für keine Gefahr.

M. den 12. F. 1850.

N. N.

199. VII. Frachtbriefe

sind offene Briefe, welche der Versender von Waaren dem Fuhrmann mitgibt, um dem Empfänger anzuzeigen, was und wie viel er erhält, und unter welchen Bedingungen der Transport geschieht. Z. B.

Herrn Handelsmann Max Abt in Eichstätt.

Nürnberg, den 5. Juli 1850.

Sie empfangen hiemit durch den Fuhrmann Joseph Kurz aus Nürnberg

eine Kiste Kaffee **R. W.** bezeichnet, zu 3½ Ztr.

Bedungene Fracht ist vom Zentner 42 kr. Nach richtiger und unbeschädigter Ueberlieferung der Waare belieben Sie die festgesetzte Fracht zu entrichten, und mit dem Gute nach Bericht zu verfahren.

N. N. Handelsmann.

200.

VIII. Abtretungsschein (Cession).

Unterzeichneter hat heute Herrn Paul Wagner, Getreidehändler aus Erding, einen Schuldbrief von 600 fl. á 4 Prozent, auf den Bauern Kaspar Sturm von Aufkirchen lautend, nebst dem Zins vom 17. Nov. 1849 gerechnet, käuflich überlassen, was hiermit beurkundet

München, den 4. Jän. 1850.

Kilian Meindl,
Wagnermeister.

*) Verwahrungsgegenstand.

Entwürfe zu Briefen.

Nachrichten.

201.

Konrad an seinen Bruder Philipp:

1. Den Nachbar N. habe ein großes Unglück getroffen.
2. In der Nacht vom 2. zum 3. d. M. seien Diebe in dessen Haus eingebrochen und haben 1200 fl. an baarem Gelde nebst andern Sachen von Werth gestohlen.
3. Herr N. entdeckte erst Morgens den Diebstahl, und eilte, ihn der Polizei anzuzeigen, die gleich ihre Thätigkeit aufbot, und auch den Dieben bereits auf der Spur sei.
4. Konrad wünscht mit allen Gutgesinnten, daß die Entdeckung der Verbrecher gelingen, und Herr N. wieder in den vollen Besitz des ihm Entwendeten kommen möge.

202.

Max an Wilfried:

1. Es werde diesem bekannt sein, daß Max schon längst gewünscht habe, einen Hund zu besitzen;
2. vorgestern sei sein Wunsch unvermuthet erfüllt worden;
3. der Vater habe nämlich ein junges Hündlein gekauft, daß ein ihnen bekannter, sehr dürftiger Taglöhner feil bot;
4. Beschreibung desselben — glänzend braune, krause Haare, lange herabhängende Ohren, weiße Pfoten und weiße Brust;
5. er fühle die Mangelhaftigkeit seiner Beschreibung, darum lade er seinen Freund zu einem

Besuche ein, damit er sich von der Schönheit des Hündleins selbst überzeugen könne.

203.

Arthur an Albert:

1. daß er sich, da morgen keine Schule sei, das Vergnügen machen wolle, ihn Nachmittags zu besuchen;
2. daß seine Aeltern bereits die Erlaubniß hiezu mit der Bedingung gegeben haben, daß er vorher seine Schulaufgabe in Ordnung bringe;
3. Albert möge auch trachten, mit seinen Arbeiten fertig zu werden, und so gut sein, nach dem Mittagessen zu Hause zu bleiben;
4. sie wollen entweder im Hofe ballschlagen, oder im Garten spielen.

204.

Albert gibt Arthur eine zusagende Antwort:

1. es freue ihn sehr, daß Arthur morgen zu ihm kommen wolle;
2. er werde bestimmt zu Hause bleiben, und vorher Alles lernen und schreiben, da ja erst nach geschehener Arbeit die Spiele reinen Freuden-Genuß gewähren;
3. sollte morgen wider Erwarten Regenwetter eintreten, so möge Arthur sein Kegelspiel mitnehmen.

205.

Albert gibt Arthur eine abschlägige Antwort:

1. Er beeile sich, seinen lieben Freund in Kenntniß zu setzen, daß dieser ihn morgen nicht besuchen könne;

2. er werde nämlich gar nicht zu Hause sein, weil er mit seinem Vater noch heute Nachmittag eine kleine Reise nach Kirchfelden machen dürfe, um dort einen Anverwandten zu besuchen;
3. er möge ihn ein anderes Mal, vielleicht am nächsten Sonntag besuchen, dann werde er ihm auch von der Reise erzählen.

Einladungen.

206.

Emil an Oskar:

1. übermorgen sei sein zehnter Geburtstag;
2. seine Aeltern haben versprochen, ihm eine Freude zu machen, weil er von seinem Herrn Lehrer über Fleiß und Betragen die erste beste Note erhalten habe;
3. er dürfe an diesem Tage auch seine guten Freunde zu sich einladen;
4. vor allen Andern bitte er um seinen Freund Oskar, übermorgen nachmittags, etwa bis 2 Uhr zu ihm zu kommen;
5. sie werden sich gewiß recht gut miteinander vergnügen.

207.

Karl ladet seine Aeltern zur Schulprüfung ein:

1. Es sei heute in der Schule bekannt gegeben worden, daß am nächsten Dienstag, als den 16. d. M., die öffentliche Schulprüfung abgehalten werde;
2. da die Aeltern schon öfters gewünscht haben, derselben beiwohnen zu können, so beeile er sich,

ihnen Nachricht zu geben, und sie zu dieser Schul-Feierlichkeit einzuladen;

4. er hoffe, die Prüfung gut zu bestehen, und den Aeltern beweisen zu können, daß sie ihre Wohlthaten an keinem Unwürdigen verschwendet haben, sondern daß er eifrigst bemüht gewesen sei, durch gewissenhafte Benützung der ihm dargebotenen Bildungs-Gelegenheit ihnen dankbar zu sein.

208.

Felix an seinen Freund Xaver:

1. Morgen sei ein fröhlicher Tag — das Kirchweihfest;
2. alle seine guten Freunde lade er dazu ein, und Xaver dürfe am allerwenigsten fehlen;
3. dieser möge sich schon früh einfinden, um mit ihnen das einfache, aber von Liebe und Freundschaft gewürzte Mittagsmahl zu genießen;
4. nachmittags wollen sie sich durch einen Spaziergang und durch muntere Spiele belustigen;
5. nach dem Abendessen werde er seinen Freund im Wagen nach Hause begleiten.

209.

Wilhelm an Alfred:

1. Das heutige Wetter sei zu einladend, als daß man es nicht zu einem Ausfluge benutzen sollte;
2. er dürfe mit seinem lieben Onkel einen Spaziergang nach N. machen;
3. er habe seine Mitschüler R. und S., die auch Alfred gut kenne und liebe, mit Erlaubniß des Onkels eingeladen, und sie haben ihre Gesellschaft zugesagt;

4. damit sein Vergnügen vollkommen werde, dürfe Alfred nicht fehlen, und er ersuche ihn, auch im Namen der Uebrigen, am Spaziergange Theil zu nehmen;
5. nachmittags 1 Uhr werde von seiner Wohnung aus fortgegangen;
6. er erwarte ihn zur bestimmten Zeit.

210.

Absagende Antwort:

1. Alfred dankt für die Einladung, und wünscht nichts sehnlicher, als daß er dieselbe annehmen könnte, da er sich von diesem Spaziergange in Gesellschaft so lieber Freunde das größte Vergnügen versprechen dürfte;
2. um so mehr bedauert er, an dem Spaziergange nicht Theil nehmen zu können, als seine eigene Nachlässigkeit daran Schuld sei;
3. er sei nämlich mit mehreren Schulaufgaben noch im Rückstande, welche morgen einzuliefern seien, und zu deren Ausfertigung er den ganzen Nachmittag verwenden müsse;
4. er werde sich für alle Zukunft vor solcher Saumseligkeit hüten, die ihn heute so hart strafe, und wünscht seinem Freunde Ausdauer der schönen Witterung und viel Vergnügen.

Bitten.

211.

Otto an Ferdinand.

1. er werde heute nicht in die Schule kommen, da ihn ein Unwohlsein zwinge, das Haus oder vielmehr das Bett zu hüten;
2. er sei gestern Abends von einem heftigen Kopf-

schmerzen befallen worden, habe, da auch noch Ueblichkeiten und mehrmaliges Erbrechen folgten, die ganze Nacht nicht schlafen können, und befinde sich noch sehr unwohl;

3. er bittet Ferdinand, ihn bei dem Herrn Lehrer zu entschuldigen, damit ihm seine Abwesenheit nicht als Nachlässigkeit angerechnet werde;

4. Ferdinand würde ihm eine besondere Gefälligkeit erzeigen, wenn er ihn Abends besuchen, und ihm erzählen wollte, was in der Schule gelehrt wurde.

212.

Antwort:

1. Ferdinand bedauert den kranken Otto von Herzen, und bittet ihn, sich ja recht sorgfältig zu halten, damit sich das Uebel recht bald heben möge;

2. er wird sich noch diesen Abend persönlich von dem Befinden Otto's überzeugen, und ihm dann die gewünschten Nachrichten aus der Schule bringen.

213.

Andere Antwort:

1. Ferdinand versichert den kranken Otto seiner innigsten Theilnahme, und beklagt, daß er so viel habe leiden müssen;

2. er habe ihn bei dem Herrn Lehrer entschuldiget, und dieser lasse ihm von Herzen Besserung wünschen;

3. zu seinem großen Leidwesen könne er ihn aber diesen Abend nicht besuchen, um sich von seinem Befinden zu überzeugen, und ihm von der Schule

zu erzählen, da Ferdinand's Mutter heute Nachmittags auch krank geworden sei, und er deßhalb zu Hause bleiben müsse;
4. er wünscht ihm baldige Genesung.

214.

Konrad an Joseph:

1. Joseph habe gestern gesagt, daß er heute mit seinem Vater nach N. auf dem Schlitten fahren dürfe;
2. Konrad könne darum annehmen, daß Joseph's Schlittschuhe heute unbenützt zu Hause liegen;
3. er sei nun so frei, ihn freundlichst zu bitten, ihm für den heutigen Nachmittag seine Schlittschuhe borgen zu wollen;
4. er würde sie gewiß in Acht nehmen, und Abends mit Dank zurückstellen.

215.

Zusagende Antwort:

1. sehr gerne erfülle er seine Bitte;
2. den ganzen Tag sollen die Schlittschuhe zu seinem Befehle stehen;
3. ehe er abfahre, werde er sie seiner lieben Mutter mit der Bitte übergeben, sie dem Joseph auf Begehren ausfolgen zu lassen.

216.

Abschlägige Antwort:

1. Joseph bedauert sehr, daß er die Bitte Konrad's nicht erfüllen könne;
2. seine Schlittschuhe seien nämlich nicht in brauchbarem Zustande, da die Riemen mehrfach zerrissen seien;

3. er habe die Schlittschuhe deßhalb gar nicht zu Hause, sondern schon seit dem Sonntage beim Sattler;
4. Konrad möchte beim Sattler nachfragen, ob sie fertig seien, und wäre dieß der Fall, so sei es ihm sehr lieb, wenn Konrad sie in den Nachmittagstunden benützen wollte.

Mahnungen.

217.

Klemens an Philipp:

1. in der Naturgeschichte gehe es in seiner Schule rasch vorwärts, und schon haben sie das ganze Mineralreich und das Pflanzenreich bis zu den Giftpflanzen gelernt;
2. diese (die Giftpflanzen) seien zwar im Lehrbuche ganz genau beschrieben, aber man behalte die einzelnen Merkmale derselben doch sehr schwer, wenn man sie nicht in der Wirklichkeit oder in Bildern anschauen könne;
3. da in dem Buche, welches er dem Philipp vor sechs Wochen geliehen habe, alle Giftpflanzen abgebildet seien, so ersuche er ihn, ihm dasselbe sobald als möglich zurückzuschicken, und etwa ein anderes Buch aus seiner kleinen Bibliothek auszuwählen.

218.

Zweite Mahnung.

1. Schon vor acht Tagen habe er Philipp um die Zurückgabe seiner Naturgeschichte ersucht, aber sie bis zur Stunde noch nicht erhalten;
2. er fragt, ob Philipp etwa den Brief nicht erhalten habe; denn einen andern Grund könne er

sich nicht denken, da es täglich Gelegenheit zum Schicken gebe;

3. da er gegenwärtigen Brief durch die Post, also ganz sicher erhalten werde, so erwarte er eben so gewiß sein Buch.

219.

Dritte Mahnung.

1. Auf zweimalige Forderung habe Philipp die Naturgeschichte nicht zurückgeschickt, ja den Klemens nicht einmal einer Antwort gewürdigt;
2. wofern Klemens sein Buch mit umgehendem Boten nicht erhalte, werde er sich an Philipp's Vater wenden;
3. dieser werde gewiß über diese Nachlässigkeit böse werden, und ihn zur augenblicklichen Zurückgabe nöthigen;
4. Philipp möge es nicht so weit kommen lassen, sonst dürfe er von Klemens keine Gefälligkeit mehr hoffen, und überdieß würde er aufhören, sein Freund zu sein.

Danksagung.

220.

Martin dankt bei seinem Abgange aus der Schule dem Lehrer für den ihm ertheilten Unterricht.

1. Heute war Martin zum letzten Male in der Schule, in welcher er seit mehreren Jahren mit der größten Sorgfalt unterrichtet worden war;
2. mit Dank und Rührung erkennt er die Mühe, welche er dem Lehrer gemacht hat, die Bildung seines Verstandes und Herzens, die so nützlichen Anweisungen und Belehrungen, die Geduld mit

Martins jugendlichem Leichtsinne und die Nachsicht bei seinen Fehlern und Thorheiten;
3. nie kann er dem Lehrer genug vergelten, was dieser an ihm gethan hat; aber er will es in dankbarem Herzen bewahren, die ertheilten Lehren befolgen; das Erlernte treu anwenden;
4. er wünscht, daß Gott dem Lehrer Gesundheit und Kraft verleihen, und sein Leben noch lange erhalten möge, damit er der Jugend noch viele Jahre nützlich werden könne.

Briefe, welche aus lauter Hauptsätzen bestehen.

In folgenden Briefen sollen die einzelnen Hauptsätze auf passende Weise in Verbindung gebracht werden, und zwar so, daß bei jedem Gedankenstriche ein Satzgefüge oder eine Satzverbindung mit einem Punkte schließt.

Lieber Anton!

221. Ich bin seit zwei Tagen unwohl. Ich darf deßhalb nicht aus der Stube gehen. — Besuche mich doch in meiner Krankheit. Hilf mir die Zeit vertreiben. — Ich habe alle die schönen Schriften von Christoph Schmid. Das weißt Du. Du wirst mir daraus vorlesen. Das macht mir große Freude. — Ich darf jetzt nicht lesen. Meine Augen sind sehr entzündet. — Du kommst gewiß zu Deinem Freunde. Das hoffe ich. N. N.

Theurer Emil!

222. Morgen ist der Geburtstag meiner guten Mutter. — Natürlich möchte ich ihr an diesem Tage eine kleine Freude bereiten. Ich winde ihr einen Blumenkranz. Das habe ich mir deßhalb vorgenommen. — Leider! besitze ich aber selbst keine Blumen. Es fehlt uns ein Garten. — Du schickst mir gefälligst aus Deinem Garten einige Blumen. Ich wende mich mit der

Bitte an Dich. — Ich werde mich bemühen. Ich werde Dir einen Gegendienst erweisen. — Du schlägst mir diese Bitte nicht ab. Dein Freund hofft das zuversichtlich. N. N.

Mein lieber Freund!

223. Du schreibst gern lustige Geschichten und Erzählungen ab. Ich theile Dir ein solches Geschichtchen mit. Es wird Dir sehr angenehm sein. — Es lebten irgendwo zwei Brüder. — Einer von ihnen reiste einst nach Italien. Von Italien aus schrieb er seinem Bruder um einiges Geld. — Dieser schickte aber nichts. Er war geizig. — Jener kam aus Italien zurück. Dieser lief ihm schnell mit den Worten entgegen: »Lieber Bruder, Du wirst verzeihen, daß ich Dir kein Geld schickte; doch ich bin ganz unschuldig, da ich leider Deinen Brief gar nicht erhalten habe, worin Du mich um Geld batest.« — Schreibe mir auch ein ähnliches Geschichtchen. Ich schreibe dergleichen Sachen auch gerne ab. — Dein Freund wird für die Mittheilung sehr dankbar sein.

Geehrter Herr Baumann!

224. Sie bieten ganz gesunde und tadellose Samenkartoffeln, a Schäffel 3½ fl., zum Verkaufe aus. Ich lese das so eben in der Landshuter Zeitung. — Ihr Vorrath mag durch zahlreich eingehende Bestellungen bald vergriffen sein. Das fürchte ich. Ich bestelle bei Ihnen »acht Schäffel« gute Kartoffel. Das beeile ich mich. — Wollen Sie meine Bestellung gefälligst notiren! Bis zu welchem Tage müssen die Erdäpfel bei Ihnen abgeholt werden? Das lassen Sie mir in wenigen Zeilen wissen. — Meine Bestellung wird eine der ersten sein, und folglich von Ihnen gewiß berücksichtigt werden. Ihr ergebenster N. N. zeich-

net in dieser zuversichtlichen Erwartung mit aller Hochachtung.

Liebe Schwester!

225. Werde doch nicht böse! Ich habe Dich lange auf eine Antwort warten lassen. — Täglich nahm ich mir vor; ich schreibe Dir; alle Mal kam wieder etwas Anderes in den Weg; das hinderte mich.— Ich hatte überdieß den Entschluß gefaßt; ich überrasche Dich mit einem Besuche; das wurde mir ebenfalls durch zufällige Umstände vereitelt. — In vier Wochen kann ich Dich besuchen; ich hoffe. — Bis dahin lebe wohl! Es grüßt Dich herzlich Dein Bruder.

226. Euer Wohlgeboren

ersuche ich eben so freundlich als angelegentlich; Sie kommen so bald und schnell, als es Ihnen nur möglich ist, zu mir. — Eines meiner schönsten und kräftigsten Rinder hat sich heute in den Mittagsstunden an frischem Klee überfressen; ich habe schon mehrere der gebräuchlichsten Mittel angewendet; das Rind will sich doch nicht erholen. — Ich sollte dieses schöne Rind einbüßen; es wäre mir in der That ein bedeutender Verlurst; ich bitte Sie darum nochmals dringend und inständig; Sie kommen ja so schleunig als möglich zu mir. — Mit vorzüglicher Hochachtung

Ew. Wohlgeboren

ergebenster N. N.

Lieber Hammer!

227. Ich möchte einen Theil meines Hauses pflastern lassen; das habe ich Euch schon einmal vor längerer Zeit gesagt. — Zeither habe ich gelegentlich Steine und Sand zu diesem Behufe vorgefahren. — Jetzt sind meine meisten Feldarbeiten in Ordnung; ich werde einige Wochen lang häufiger als sonst zu Hause sein; ich möchte während dieser Zeit dieses mein Vor-

haben ausgeführt sehen. — Könnt Ihr in dieser oder längstens in der nächsten Woche zu mir kommen? Könnt Ihr die Arbeit übernehmen und ausführen? Ich erkundige mich bei Euch. — Ist es Euch einigermaßen möglich; lasset mich keine Fehlbitte thun. — Könnt Ihr mir nicht zu Diensten sein; jedenfalls bittet um eine bestimmte Antwort

Euer

ergebenster N. N.

Theuerster Vater!

228. Ich rechne es zu den vorzüglichsten Pflichten meines Lebens; ich benütze jede Gelegenheit; ich bezeige Ihnen jene Ehrfurcht; die ist ein Kind den Aeltern schuldig. — In Ihrem Namenstage bietet sich mir wieder eine solche Gelegenheit dar; ich kann nicht unterlassen; ich gebe Ihnen einen zwar kleinen, aber aufrichtigen Beweis meiner innigen Hochachtung; als solchen bitte ich das kleine Angebinde zu betrachten; in dem beiliegenden Pakete ist es enthalten. — Ich bitte den Allgütigen; Er erhört den innigsten Wunsch meines Herzens; Sie können diesen Tag noch in hohem Alter feiern. — Möge Ihnen der Schöpfer alle Sorgen mit dem reichlichsten Segen belohnen; die hatten Sie für mich und meine lieben Geschwister; möge Er Ihnen bis an das Ende Ihrer Tage Wohlsein und Zufriedenheit verleihen. — Dieses ist der sehnlichste Wunsch

Ihres

dankbaren Sohnes.

Nichtgeordnete Entwürfe.

Die einzelnen Sätze sollen zuerst geordnet, und dann zu Briefen verarbeitet werden.

229. Nachricht von einer überstandenen Krankheit.

1. Die Aeltern schickten sogleich zu einem Arzte;

2. ich habe acht Tage lang krank gelegen;
3. ich kam krank aus der Schule;
4. gestern bin ich zum erstenmal wieder ausgegangen;
5. die Aeltern haben mich so liebevoll gepflegt;
6. ich bekam ein Fieber;
7. ich fühle mich noch recht matt;
8. ich hoffe, in der nächsten Woche wieder die Schule besuchen zu können.

230. Neujahrsbrief an die Aeltern.

1. Wünsche für die Aeltern (langes Leben, Gesundheit 2c.);
2. Bitte, mir auch im neuen Jahre ihre Liebe zu schenken;
3. die Aeltern haben mir in dem vergangenen Jahre so viele und große Wohlthaten erwiesen; (welche?)
4. Versprechen, den Aeltern im neuen Jahre recht viele Freude zu machen; (wodurch?)
5. Dank für die im verflossenen Jahre erhaltenen Wohlthaten;
6. Bitte um Verzeihung begangener Fehler.

231. Nachricht über Wohnungsänderung und Beschreibung der Wohnung.

1. Beschreibung der neuen Wohnung: a) Lage derselben, b) was zu derselben gehört: Zimmer, Küche, Boden, Keller 2c., c) Hofraum, d) Garten;
2. Nachricht, daß die Aeltern eine neue Wohnung bezogen haben; (wann?)
3. Bitte um baldigen Besuch;
4. warum die Aeltern ihre vorige Wohnung verlassen haben.

232. Friedrich bittet seine Aeltern um Erlaubniß, mit seinem Freunde August in den Ferien zu dessen Aeltern reisen zu dürfen.

1. Hoffnung auf Erfüllung der Bitte;
2. die Ferien sind nahe;
3. August hat Friedrich gebeten, ihn zu seinen Aeltern zu begleiten;
4. Friedrich wünscht dieß — (warum?)
5. Versprechen, sich dort gut aufzuführen;
6. Bitte um Erlaubniß dazu.

233. Emanuel erzählt seinen Aeltern von der Statt gefundenen Schulprüfung.

1. nach der Prüfung sind mehrere Censuren verlesen worden; er hat vom Herrn Distrikts-Schulen-Inspektor eine Belobung erhalten;
2. am verflossenen Mondtage war öffentliche Schul-Prüfung;
3. zum Schlusse wurde etwas Weniges aus der Naturlehre, Geographie und Geschichte examinirt;
4. die Prüfung wurde im Betsaale des Schulhauses gehalten;
5. hierauf folgte die Abfassung schriftlicher Aufsätze; je zwei Bänke bekamen ein besonderes Thema, Conto, Schuldscheine, Quittungen und verschiedene Briefe;
6. zu Anfang wurde ein Lied gesungen;
7. es waren viele Aeltern und obrigkeitliche Personen (welche?) zugegen;
8. zuerst wurde in der Religionslehre geprüft;
9. es waren viele Probeschriften und Zeichnungen vorgelegt;
10. nach dem Religionsunterrichte wurde kurze Zeit gelesen und dann zum mündlichen und schriftlichen Rechnen übergegangen.

234. Bezeugung der Theilnahme an einen Freund, der von einer Krankheit genesen ist.

1. Hermann freut sich über Eduard's Genesung;
2. er bittet ihn, sich ja noch zu schonen, nicht viel zu arbeiten, nicht viel zu essen 2c.;
3. Eduard hat dem Hermann gemeldet, daß er von seiner Krankheit genesen sei;
4. Hermann will den Eduard bald besuchen;
5. H. wünscht, daß Gott den E. vor Krankheit ferner bewahren möge;
6. E. mag wohl in seiner Krankheit viel gelitten haben.

235. Entschuldigung wegen verspäteten Schreibens.

1. Heinrich nimmt sich vor, jetzt öfter zu schreiben, und bittet Ferdinand, ihm auch oft einen Brief zu senden;
2. er hat sich selbst deßhalb schon Vorwürfe gemacht, aber es ist ihm nicht möglich gewesen, früher zu schreiben, anfänglich wegen überhäufter Geschäfte, dann wegen Krankheit, endlich weil er das durch die Krankheit Versäumte nachholen mußte;
3. er bittet um Entschuldigung, daß er nicht Wort gehalten und früher an F. geschrieben hat.

236. Viktor berichtet einem Arzte über das Befinden seines kranken Bruders, und bittet, diesen wiederholt zu besuchen.

1. Der Arzt (Ew. Wohlgeboren) hat Viktor befohlen, ihm gleich zu schreiben, wenn sich etwa der Zustand des Bruders verschlimmern sollte;
2. der Vorschrift gemäß hat Viktor sogleich mit der verordneten Medizin eingehalten, und beeilt sich, um andere Arznei und neue Verhaltungsregeln zu bitten;

3. dieß ist leider! der Fall; denn die verflossene Nacht hat der Bruder sehr unruhig geschlafen, hat heftiges Kopfweh und abwechselnd Frost und Hitze;
4. gestatten ihm aber seine Geschäfte nicht, die Reise sogleich zu machen, so erbittet sich Viktor durch den Ueberbringer sowohl die dem Kranken dienlich erkannte Arznei, als auch Belehrung über die Behandlung desselben;
5. der Arzt würde V. und den Bruder zum innigsten Danke verpflichten, wenn er die Gewogenheit hätte, diesen persönlich wieder zu besuchen.

Anmerk. Briefschreiber dieses Alters (von 10 — 12 Jahren) können keineswegs aus sich selbst schöpfen, sondern bedürfen bei allen brieflichen Aufgaben eines leitenden Stoffes. Da aber von der Mannigfaltigkeit und Menge der Uebungen die Gewandtheit der Schüler abhängt, so dürfte außer einem Brifleſebuch eine reichhaltige Sammlung von Briefaufgaben in jeder Schule als wünschenswerth erscheinen. Zu diesem Zwecke empfehlen sich vorzüglich die Uebungsaufgaben und Materialien zu Briefen auf Vorlegeblättern ꝛc. von J. C. F. Baumgarten — Magdeburg.

Um diesen Schatz von Aufgaben bei der spärlich zugemessenen Zeit in der Schule ergiebig ausbeuten zu können, werden immer mehrere Blätter verschiedenen Inhaltes ausgetheilt, die einzelnen Ausarbeitungen vorgelesen und mündlich verbessert.

In Schulen von nur Einer Abtheilung wird für die Mehrzahl der Schüler eine allgemeine Aufgabe an die große Tafel geschrieben, während nur die fähigern andere Uebungen erhalten.

Anhang.

Redensarten, welche in Briefen gewöhnlich angewendet werden.

A. Eingangsformeln.

a) Der Eingang enthält eine Entschuldigung.

1. Verzeihen Sie, daß ich so frei bin, Sie mit einem Schreiben zu belästigen.
2. Vergeben Sie, daß ich mir die Freiheit nehme, ein Schreiben an Sie zu richten.
3. Entschuldigen Sie, daß ich mir erlaube, mich mit einem Schreiben an Sie zu wenden.
4. Nehmen Sie nicht ungütig auf, daß ich es wage, Ihre Güte auf ein Paar Augenblicke in Anspruch zu nehmen.
5. Sie werden gütigst verzeihen, daß ich mich unterfange, Ihnen mit gegenwärtigen Zeilen beschwerlich zu fallen.
6. Euer Wohlgeboren wollen gütigst entschuldigen, daß ich mich erkühne, Ihnen eine Bitte vorzutragen.

b) Der Eingang enthält eine Berufung auf die Güte ꝛc. der angesprochenen Person.

1. Vertrauend auf Ihre Menschenfreundlichkeit, wage ich es, mich mit einer Bitte an Sie zu wenden.
2. Die menschenfreundliche Güte, womit Sie Jedem, der sich an Sie wendet, entgegen kommen, ermuthigt auch mich, Ihnen eine Bitte vorzutragen.
3. Die Ueberzeugung, daß Sie Niemandem eine Bitte versagen, deren Gewährung in Ihrer Macht

steht, verleiht mir Muth, Ihnen meine Angelegenheit vorzutragen.

4. Obgleich ich nicht das Glück habe, Euer Wohlgeboren persönlich zu kennen, so ist Ihre Güte doch so allgemein bekannt, daß auch ich vertrauensvoll wage, mich schriftlich an Sie zu wenden.

c) Der Eingang enthält eine Beziehung auf eine frühere mündliche Besprechung.

1. Mit Vergnügen erfülle ich mein Versprechen, Ihnen von meinen neuen Verhältnissen Nachricht zu geben.
2. Sie haben mir den Auftrag ertheilt, Sie bald von meiner Ankunft dahier zu benachrichtigen.
3. Sie äußerten bei meiner Abreise von N. den Wunsch, bald etwas von mir zu hören. Ich säume daher nicht, Ihnen von meinem gegenwärtigen Befinden Nachricht zu geben.
4. Da Sie an meinen Schicksalen so herzlichen Antheil nehmen, so halte ich es für meine Pflicht, Ihnen mitzutheilen, wie es mir hier ergeht.
5. Es ist mir angenehme Pflicht, Ihnen für das Wohlwollen, das Sie stets gegen mich äußerten, wiederholt meinen herzlichsten Dank auszudrücken, und Ihnen zugleich Kunde von meiner jetzigen Lage zu geben.

d) Der Eingang enthält eine Anzeige, daß man ein Schreiben erhalten habe.

1. Sie haben mich durch Ihr geschätztes Schreiben vom 10. d. M. sehr erfreut.
2. Für das gefällige Schreiben, womit Sie mich erfreuten, bin ich Ihnen zu dem innigsten Danke verbunden.
3. Ihr geehrtes Schreiben v. 26. v. M. ist mir

zugekommen, und ich habe die Ehre, Ihnen Folgendes zu erwiedern.

B. Schlußformeln.

a) Bei verschiedenen Veranlassungen.

1. Ich bin und bleibe stets Dein aufrichtiger Freund ꝛc.
2. Lebe wohl, und erfreue bald mit einem Briefchen Deinen ꝛc.
3. In der Hoffnung, von Dir bald eine Antwort zu erhalten, schließt für heute ꝛc.
4. Unter herzlichem Gruße schließt ꝛc.
5. Behalte stets lieb Deinen Bruder N. N.
6. Ein herzliches Lebewohl von den lieben Aeltern und Geschwistern, so wie von ꝛc.
7. Einer baldigen und bestimmten Antwort sieht mit Verlangen entgegen Dein ꝛc.
8. Bittend, mir nicht übel zu nehmen, daß ich mich wegen Mangel an Zeit dießmal so kurz fassen mußte, bin ich ꝛc.
9. Adieu! mit innigster Bruderliebe Dein ꝛc.
10. Gottes Segen geleite Dich für und für. Dieß ist der heißeste Wunsch Deines ꝛc.
11. In der freudigen Erwartung, Dich bald umarmen zu können, schließt ꝛc.

b) Zu Bittschreiben.

1. Mit großem Vergnügen wird Dir wieder gefällig sein Dein ꝛc.
2. In der angenehmen Hoffnung, daß Du meine freundliche Bitte erfüllen werdest, schließt ꝛc.
3. Die Erfüllung dieser Bitte hofft zuversichtlich ꝛc.
4. Dir schon im Voraus für Deine Bemühungen verbindlichst dankend, grüßet Dich freundlichst ꝛc.

5. Mit einer abschlägigen Antwort wirst Du sicherlich nicht betrüben wollen ꝛc.

c) Zu Trauernachrichten.

1. Es erwartet Dich mit Ungeduld Dein tiefbetrübter Bruder ꝛc.
2. Mit tiefer Wehmuth zeichnet Dein theilnehmender Freund ꝛc.
3. Mit steter Liebe Dein theilnehmender N. N.
4. Gott beruhige Dein Herz! Ich bin mehr als je Dein theilnehmender Freund ꝛc.

d) An vornehme und vorgesetzte Personen.

1. Ich habe die Ehre, mich zu nennen Euer Wohlgeboren dankbarsten N. N.
2. Mit aufrichtiger Verehrung bin ich Ihr dankschuldiger N. N.
3. Mit ausgezeichneter Hochachtung habe ich die Ehre zu sein ꝛc.
4. Um die Fortdauer Ihrer wohlwollenden Gesinnungen bittend, bin ich achtungsvollst ꝛc.
5. Indem ich mich Ihrem fernern Wohlwollen empfehle, bin ich mit größter Hochachtung und Verehrung Euer Hochwürden dankbarster N. N.
6. Mit dem tiefsten Gefühle des Dankes und der Verehrung nenne ich mich Ew. Hochwohlgeboren gehorsamsten ꝛc.
7. Mit tiefster Hochachtung verharre ich Euer Hochgeboren unterthänigster ꝛc.

Tischler, Ignaz

Sprach- und Rechtschreiblehre mit beigefügten Denk- und Stylübungen für deutsche Schulen in fünf auf einander folgenden Stufen

Bd.: 3

Landshut 1850